

HOHNDORFER GEMEINDESPIEGEL



AMTSBLATT DER GEMEINDE HOHNDORF

Jahrgang 2016 · Nummer 7 · Freitag, 8. Juli 2016



Idylle an der Hauptstraße



■ **Der Bürgermeister und Gemeinderat gratulieren recht herzlich zum Geburtstag**

am 15. Juni 2016
Monika Prüstel zum 80. Geburtstag

am 20. Juni 2016
Gisela Graupe zum 75. Geburtstag

am 21. Juni 2016
Ingrid Illing zum 80. Geburtstag

am 23. Juni 2016
Ruth Selbmann zum 90. Geburtstag

am 25. Juni 2016
Brunhilde Mann zum 75. Geburtstag

am 26. Juni 2016
Peter Chory zum 75. Geburtstag
Bernd Müller zum 70. Geburtstag

am 27. Juni 2016
Karin Scholz zum 70. Geburtstag



am 28. Juni 2016
Frank Müller zum 75. Geburtstag
Gitta Löffler zum 70. Geburtstag

am 30. Juni 2016
Claus-Peter Schoefinius zum 75. Geburtstag

am 06. Juli 2016
Gertrud Neubert zum 80. Geburtstag
Helga Rentz zum 75. Geburtstag

am 07. Juli 2016
Horst Ranger zum 75. Geburtstag

Zum Fest der eisernen Hochzeit und somit zum 65. Hochzeitstag gratulieren wir ganz herzlich

 Siegfried und Marita Kaltofen sowie
 Gerhard und Irene Baumann.

Wir wünschen noch schöne Jahre im Kreise der Familien.

■ **Erscheinungstermine**

Hohndorfer Gemeindespiegel 2016

Redaktionsschluss	Erscheinungstermin
03.08.	12.08.
31.08.	09.09.
05.10.	14.10.
02.11.	11.11.
30.11.	09.12.

Bereitschaftsdienste

■ **Ärztlicher Bereitschaftsdienst –**

Unter Rufnummer: 116117 oder 03741/457232

Montag, Dienstag, Donnerstag:

19.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Mittwoch, Freitag: 14.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Sonnabend, Sonntag, Feiertag und Brückentag:

7.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Die Notrufnummer 112 bleibt unverändert bestehen.

■ **Apotheken-Notdienstbereitschaft**

Montag-Freitag 18.00-08.00 Uhr | Samstag 12.00-08.00 Uhr
Sonn-/Feiertag 08.00-08.00 Uhr

09.07.-10.07.16 Uranus Apotheke, Tel. 037296/3795
Schillerstraße 26, 09366 Stollberg

11.07.-12.07.16 Löwen-Apotheke, Tel. 03723/42182
Schloßberg 2, 09366 Stollberg

Um in Notfällen sicher zu gehen, empfiehlt es sich, die angegebene Apotheke telefonisch zu kontaktieren. Auch per Telefon lassen sich Bereitschaftsapotheken ermitteln: Nach Anruf der Kurzwahl 22 8 33 von jedem Handy oder der kostenlosen Rufnummer 0800 00 22 8 33 aus dem deutschen Festnetz.

■ **Bereitschaftsdienste der Zahnärzte**

Der Notdienst findet in der angegebenen Praxis immer von 9.00 bis 11.00 Uhr statt!

09.07.2016 / 10.07.2016

Gabriele Feigl, Dorfstr. 113a, 09376 Oelsnitz,
Tel. 037295/3133

16.07.2016 / 17.07.2016

Dr. med. Udo Pierer, Hauptstr. 41, 09394 Hohndorf
Tel. 037298/2577

23.07.2016 / 24.07.2016

Dipl.-Stom. Hermine Vettermann
Mittlerer Anger 5, 09376 Oelsnitz, Tel. 037296/3045

30.07.2016 / 31.07.2016

Dr. med. Norman Schramm, Untere Hauptstraße 4a,
09376 Oelsnitz, Tel. 037298/2547

Unsere Baby`s:

Ulrike und Torsten Meyer freuen sich über ihr
kleines Töchterchen
Lieselotte.

*Wir wünschen den glücklichen Eltern alles Gute
und viel Glück mit dem Nachwuchs.*



Das Jawort gaben sich:

Thomas Bremer und seine Sylvia, geb. Sänger.

*Das gesamte Ratbausteam wünscht nochmals unserer
Kollegin alles Gute, viel Glück und Gesundheit.*



Auf geht's zum 25. Hohndorfer Dorffest auf den Lamm-Terrassen vom 20. bis 21. August 2016



■ Samstag, den 20. August 2016

11.00 Uhr	Volleyball-Turnier in der Lamm-Sporthalle
13.00 Uhr	Fußball F-Jugend „Bernd Vogel-Gedächtnis-Turnier“ auf der Kleinsportanlage hinter dem „Weißen Lamm“
14.00 Uhr	Blasmusik mit dem Musikverein Lichtenstein e.V.
15.00 Uhr	Kanonenhöllerschüsse - Hohndorfer Schützenverein
anschließend	Begrüßungsansprache des Bürgermeisters
16.00 - 16.30 Uhr	Die Kindertagesstätte „Rappelkiste“ präsentiert auf der Show-Bühne ihr Programm „Manege frei!“
15.00 - 19.00 Uhr	Der Hohndorfer Schützenverein führt das beliebte Armbrustschießen mit anschließender Preisvergabe durch. Danach erfolgt die Übergabe eines Schecks an Toni Ebersbach für die Aktion „Rappelkiste 24“
15.00 - 18.00 Uhr	Spiele des Christlichen Kindergartens „Saatkorn“ (in der Kinder-Erlebnis-Zone)
20.00 Uhr	Tanz im Festzelt mit der Gruppe „Gipsy“
22.30 Uhr	Robaria-Feuershow auf der Kleinsportanlage
1.00 Uhr	Veranstaltungsende

■ Sonntag, den 21. August 2016

7.30 Uhr	„Hähnewettkrähen“ des Rassegeflügelzüchtervereins Rödlitz/Hohndorf e.V.
----------	---

anschließend	Siegerehrung - „Wessen Hahn war der fleißigste Kräher?“
ab 10.00 Uhr	Anreise der Oldtimerfreunde mit Aufstellung auf der Aschebahn der Kleinsportanlage und Gespräche und Interessantes zu Oldtimern
11.30 - 13.00 Uhr	"Spreading JOy" - Dixieland vom Feinsten
ab ca. 13.00 Uhr	Salutschüsse und anschließend Oldtimerkorso durch den Ort (Route wird noch bekannt gegeben)
10.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst der evangelischen und katholischen Kirchgemeinde im Weißen Lamm
mittags	Kesselgulaschessen bei der Freiwilligen Feuerwehr
13.00 - 17.00 Uhr	Ermittlung des „Schützenkönigs 2016“ im Armbrustschießen mit dem Hohndorfer Schützenverein 1997 e.V.
anschließend	Siegerehrung mit Salutschüssen durch den Hohndorfer Schützenverein mit Übergabe der Schützenscheibe durch den Bürgermeister
14.00 - 15.00 Uhr	Dixieland-Musik - Gruppe "Spreading JOy" im Festzelt
15.00-15.15 Uhr	Yello Boogie-Dancer Zwönitz 1. Teil
15.30 Uhr	Chorgemeinschaft „Harmonie“
16.00 Uhr	Yello Boogie-Dancer Zwönitz 2. Teil
17.00 Uhr	Auftritt der Finalisten „Young Stars on Stage 2016“ auf der Festbühne
18.00 Uhr	Auslosung der Tombola des Tischtennisvereins im Festzelt

■ Weiterhin an beiden Tagen:

Schnitzerheim mit Gastronomie, Schaubecken des Aquarianervereins, Rundfahrten mit dem Löschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr, Kreativangebote der Theodor-Fliegener Stiftung und Stand des Aphasiker-Zentrums Südwestsachsen e.V., Leckereien der Konditorei Bauerfeind, Kinder-Erlebniszone mit Karussell, Hüpfburg, Kinderschminken, Bastelstraße, Ballonmodellieren und vieles mehr!

(Programmänderungen vorbehalten)

Wir freuen uns auf Sie!

Schönstes Gemeindespiegel-Titelfoto übergeben



Herr Drechsel, der diesjährige Gewinner unserer Ausschreibung, gemeinsam mit Bürgermeister Groschwitz nach der Bildübergabe

Die diesjährige Ausschreibung des schönsten Titelbildes hatte es ganz schön in sich. Der vermeintliche Fotograf des Siegerfotos stellte sich als der nicht Richtige heraus. Daraufhin wurde seitens der Redaktion recherchiert und nach dem wahren Fotografen gesucht. Leider ist es bislang nicht gelungen, den Urheber zu ermitteln. Vielleicht meldet sich ja der oder die Fotografin noch.

Nichts desto trotz haben wir nunmehr am 23. Juni, nach reichlicher Verzögerung, das Gewinnerfoto übergeben.

Dazu hat Bürgermeister Matthias Groschwitz den ermittelten Sieger, Herrn Andreas Drechsel, aus Hohndorf ins Gemeindeamt eingeladen.

Die Begrüßung fiel sehr herzlich aus und auch der Sieger nahm die entstandene Situation sportlich.

Die Ausschreibung um das schönste Titelfoto erfolgte nunmehr zum 20. Mal und erfreut sich in jedem Jahr großer Beliebtheit.

Nicht nur Hohndorfer, sondern auch Leser von außerhalb nehmen regelmäßig teil und liebäugeln mit ihrem Favoriten im Großformat.

Familie Drechsel liest ebenfalls regelmäßig das Amtsblatt und hat sich in diesem Jahr an der Ausschreibung beteiligt. „Eigentlich hat meine Frau mich angeregt mitzumachen“, so Herr Drechsel. Er habe sich noch nie beteiligt, seiner Frau aber dieses Mal nachgegeben und sofort gewonnen. Sie selbst habe ein anderes Motiv gewählt.

Im Gespräch über die Motivauswahl kamen der Bürgermeister und Herr Drechsel auf unser „Dorf im Grünen“ ins Schwärmen und so manche lustige Episode wurde ausgetauscht.

Abschließend stellte sich der Gewinner gemeinsam mit dem Gemeindeoberhaupt für ein Erinnerungsfoto zur Verfügung.

Wir danken Herrn Drechsel für die Teilnahme und gratulieren ihm auf diese Wege nochmals herzlich.

Auch im kommenden Jahr wird es wieder die Ausschreibung im Amtsblatt geben und wir hoffen, auch dabei wieder auf zahlreiche Zuschriften.

A. Planert

Das war ein Meisterschuss....

Erst kürzlich feierte Winfried Reich seinen 80. Geburtstag. Beim Besuch des Bürgermeisters Matthias Groschwitz kamen der Jubilar und das Gemeindeoberhaupt auch auf die Hobbys des Rentners zu sprechen. Viel Zeit verbringen Herr und Frau Reich in ihrem Garten am Haus. Darüber hinaus ist



Foto: Winfried und Hannelore Reich mit ihren Trophäen

er jedoch auch seit 1992 im Schützenverein Karl-May e.V. Niederlungwitz aktiv tätig. Gemeinsam mit seiner Frau Hannelore, die ebenfalls 1995 dem Verein beigetreten ist, gehen sie einer nicht alltäglichen sportlichen Freizeitbeschäftigung nach.

Der Schützenverein Karl-May e.V. Niederlungwitz wurde am 26. Februar 1990 von 4 Mitgliedern gegründet. Heute zählt er ca. 250 aktive Mitglieder. Dabei sind das jüngste Mitglied 16 und das älteste 85 Jahre alt. Der Verein ist Mitglied im Sächsischen Großkaliber Sportschützen Verband e.V. (SGSSV). Jährlich finden Vereins- und Landesmeisterschaften statt. Selbstverständlich sind dort Winfried und Hannelore Reich dabei und erkämpften sich jährlich unzählige Urkunden und Medaillen auf den vordersten Plätzen. Außerdem zieren ca. 200 Pokale die häusliche Vitrine.

Besonderen Wert legt Herr Reich darauf, dass der Verein kein Trachten-, sondern ein reiner Sportschützenverein ist.

Von den beiden rüstigen Rentnern wurden in den vergangenen Jahren Lehrgänge absolviert, die sie zum Schießleiter qualifiziert. Damit haben sie die Berechtigung erworben, bei Vereins- und Landesmeisterschaften tätig zu werden. Diese sehr verantwor-

tungsvolle Tätigkeit, bei der sie für die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen zuständig sind, üben die beiden im Ehrenamt aus.

Jährlich wird die Landesmeisterschaft und der Landespokal vom Sächsischen Großkaliber Sportschützenverband auf dem Areal des Niederlungwitzer Vereines ausgetragen. Die Vorbereitungen dazu übernehmen die „Karl-May-Schützen“ und daneben eben auch die Eheleute Reich, welche mit viel Aufwand und Einsatz verbunden ist.

Überhaupt sind die Regularien für Schützen gesetzlich streng geregelt.

Die Erteilung einer Waffenbesitzerlaubnis setzt voraus, dass der Antragsteller 18 Jahre alt ist, die erforderliche Zuverlässigkeit und persönliche Eignung besitzt, die erforderliche Sachkunde nachgewiesen hat und natürlich ein Bedürfnis besteht.

Der Niederlungwitzer Verein verfügt über 4 Schießstände, eine 300 m, 100 m, 50 m und zwei 25 m Schießstände.

Geschossen wird mit Kurz- und Langwaffen, Perkussion, Präzession und Mehrdristanz.

Wer Lust und Interesse am Schießen hat, kann sich beim Präsidenten Rolf Keulig (Tel. 0371/227855) melden. Jeder ist herz-



lich willkommen. Auf der Homepage (www.svkarlmay.de) erhält man alle wissenswerten Informationen und Veranstaltungstermine über den Verein.



Foto: zahlreiche Urkunden dokumentieren die Erfolge

Wir gratulieren Herrn und Frau Reich auf diesem Wege recht herzlich für hervorragenden sportlichen Leistungen und wünschen

ihnen und gleichzeitig dem Verein Karl-May weitere Erfolge.

A. Planert

■ Havarie- und Störungsmeldungen

■ Regionaler Zweckverband Wasserversorgung

Bereich Lugau-Glauchau
Bereitschaftsdienst Trinkwasser
Havarietelefon – 24 Stunden: 03763/405405
www.rzv-glauchau.de

■ WAD GmbH – Havarie- und Bereitschaftsdienst

Bei Havarien und Unregelmäßigkeiten am unterirdischen öffentlichen oder privaten Abwasserkanalnetz bitten wir, unseren 24-Stunden-Bereitschaftsdienst (auch an Sonn- und Feiertagen) unter der Telefonnummer 0172/3578636 zu benachrichtigen.

■ Gas – Südsachsen Netz GmbH

Für den Fall von besonderen Ereignissen, Störungen und Gasgerüchen ist die Netzleitstelle rund um die Uhr unter der Rufnummer 0371/451 444 erreichbar.

Amtliche Bekanntmachungen

■ Im Gemeinderat am 10. Juni 2016 beschlossen

Beschluss Nr. 21/2016:

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe von Bauleistungen für die „Baumaßnahme S 256 - BA 2 Gehwegausbau, Fahrbahn- und Kanalnetzerneuerung Hauptstraße - Lichtensteiner Straße“ an den wirtschaftlichsten Bieter an die Firma EBG Bau GmbH Ehrenfriedersdorf mit einer geprüften Bruttoangebotssumme in Höhe von 1.253.622,05 Euro.

Beschluss Nr. 22/2016:

Der Gemeinderat beschließt die Durchführung der Bauvorhabens Ausbau Steigerweg und Instandsetzung Dr.-Wilhelm-Külz-Straße.

Beschluss Nr. 23/2016:

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe der Straßen- und Tiefbauarbeiten Ausbau Abzweig Steigerweg und Instandsetzung Dr.-Wilhelm-Külz-Straße an die Firma Asphalt-Bau Chemnitz GmbH mit einer geprüften Bruttoangebotssumme in Höhe von 43.511,43 Euro.

Beschluss Nr. 24/2016:

Der Gemeinderat beschließt den Verkauf eines Teilstückes von ca. 1150 m² des Flurstückes 320/75 an den Antragsteller.

Beschluss Nr. 25/2016:

Der Gemeinderat Hohndorf stimmt dem Vertragsentwurf zum Betrieb einer Funkübertragungsstelle im Hauptgebäude des Objektes Hauptstraße 3 zu.

Beschluss Nr. 26/2016:

Der Gemeinderat Hohndorf beschließt die Vergabe der Leistungen für Aufrüstung der Straßenbeleuchtung am Abzweig Steigerweg an die Firma Elektrofachbetrieb Schürer mit einer Bruttoangebotssumme in Höhe von 2.209,02 Euro.

Beschluss Nr. 27/2016:

Der Gemeinderat beschließt das Offenhalten der Verkaufsstellen am Sonntag, den 21.08.2016 - Dorffest 2016 sowie 27.11.2016 - Schwebbogenfest 2016.

■ Einladung zur Gemeinderatssitzung

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung mit einem anschließenden nichtöffentlichen Teil findet am

Freitag, dem 12. August 2016,
um 18.30 Uhr, im Ratssaal

statt.

Die vollständige Tagesordnung entnehmen Sie bitte den örtlichen Anschlagtafeln.



Matthias Groschwitz
Matthias Groschwitz
Bürgermeister



■ Anzeigepflicht der Hundehaltung

Aus gegebenem Anlass möchten wir alle Hundehalter daran erinnern, ihrer Anzeigepflicht gem. § 12 Hundesteuersatzung nachzukommen. Leider gab es in den vergangenen Jahren wiederholt Fälle, in denen der Anzeigepflicht nicht Folge geleistet wurde und die Gemeindeverwaltung nur auf Umwegen von der Hundehaltung Kenntnis erlangte. Im Sinne der Gleichbehandlung unserer Bürger sind wir jedoch bestrebt alle Hunde zu registrieren.

Wer einen Hund im Gemeindegebiet hält, muss diesen innerhalb von zwei Wochen nach dem Beginn der Haltung in der Gemeindeverwaltung anmelden.

Auszug aus der Hundesteuersatzung:

§ 14 Ordnungswidrigkeiten

- (1) Ordnungswidrig nach § 6 Abs. 2 Ziffer 2 SächsKAG handelt, wer
 1. seiner Meldepflicht nach § 12 Abs. 1, 2, 3 oder 5 dieser Satzung nicht oder nicht rechtzeitig nachkommt,
 2. der Verpflichtung zur Anbringung der Steuermarke am Halsband des Hundes nach § 13 Abs. 2 nicht nachkommt.
- (2) Gemäß § 6 Abs. 3 SächsKAG kann die Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße bis zu 10.000,00 Euro geahndet werden.

Die Anmeldung erfolgt im Zimmer 6 der Gemeindeverwaltung - Abteilung Steuern.

Das Anmeldeformular finden Sie auch auf unserer Homepage www.hohndorf.com.

Flurbereinigung Gersdorf

Gemarkung: Gersdorf
Gemeinde: Gersdorf
Landkreis: Zwickau

Gemarkung: Bernsdorf
Gemeinde: Bernsdorf
Landkreis: Zwickau

Gemarkung: Hohndorf
Gemeinde: Hohndorf
Landkreis: Erzgebirgskreis

Flurbereinigungsbeschluss

Anlage: 1- Gebietsübersichtskarte vom 10.05.2016

I Entscheidender Teil

1. Die Flurbereinigung Gersdorf wird nach den §§ 1, 4 und 37 Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) angeordnet.

Die Anordnung gilt für das vom Landratsamt Zwickau, Amt für Ländliche Entwicklung und Flur-neuordnung, festgestellte Verfahrensgebiet.

Das Flurbereinigungsgebiet ist in der als Anlage 1 beigefügten Gebietsübersichtskarte dargestellt. Die Gebietsübersichtskarte ist nicht Bestandteil des Flurbereinigungsbeschlusses. Die Fläche des Verfahrensgebietes insgesamt beträgt ca. 839 ha.

Zum Verfahrensgebiet gehören

von der Gemarkung Bernsdorf die Flurstücke

17/2, 17/12, 23/3, 23/4, 30/1, 30/2, 31/5, 31/6, 54, 75, 109, 114/9, 208/5, 208/6, 549/4, 576/3, 576/4, 598a, 598b, 598c, 598d, 598e, 599, 605, 605a, 607, 610, 614/3, 618, 632, 635, 641, 648/3, 649/2, 649/4, 649/5, 649/6, 649/7, 654, 656a, 657a, 667, 675, 677, 678/3, 680a, 684, 685, 685a, 685b, 685c, 685d, 688, 688a, 688b, 688c, 688d, 688e, 688f, 688g, 689, 696/5, 699/1, 699/2, 704, 704a, 704b, 738, 742a, 744, 747, 748, 748a, 748c, 748d, 748e, 748f, 748g, 750, 783, 783a, 786, 786a, 807/1, 807/2, 809, 818a, 824c, 824d, 824e, 824f, 824g, 824h, 824i, 824k, 824l, 825/1, 835, 837, 845, 846, 850, 861, 862/1, 880, 885/8, 893/4, 906/5, 906/10, 913, 914/2, 914/6, 914/13, 915/1, 922/7, 924/2, 936/10, 943 und 944,

von der Gemarkung Gersdorf die Flurstücke

18/6, 27/2, 29/6, 48/1, 52/3, 52/5, 52/6, 54/2, 60/2, 60/6, 60/7, 61/11, 63/4, 63/17, 67/3, 67/4, 68a, 69/1, 78/42, 79/4, 79/7, 81/4, 81/14, 81/15, 87/5, 89/4, 89/7, 89/15, 89/16, 92/24, 92/25, 92/26, 92/27, 110/3, 110/8, 111/3, 111/4, 112/7, 112/8, 112/9, 112/10, 112/12, 112/13, 112/14, 112/15, 112/16, 113/2, 113/3, 113/7, 113/8, 113/9, 113/10, 113/11, 113/12, 114/2, 114/3, 115/1, 115/2, 116a, 117/3, 117/5, 117/6, 117/7, 124/7, 124/16, 124/28, 124/29, 124/30, 132/16, 132/18, 132/19, 142/1, 142/5, 150/9, 151/8, 151/11, 151/13, 151/16, 151/17, 156/6, 558/35, 567/19, 568/8, 571, 584/1, 584/2, 587/1, 591/1, 595, 595b, 595c, 596a, 597, 597a, 598/2, 598/10, 598/11, 598/12, 598/13, 598/19, 598/21, 598/25, 610/1, 614/17, 621/1, 621a, 621b, 621d, 623/1, 624, 625, 627, 630, 636/4, 637, 638, 639, 673/3, 676, 679/2, 683/8, 685, 687, 689, 691, 692b, 695, 697/1, 697/2, 697/3, 697/4, 700a, 705, 707, 707a, 711, 713, 715, 719/1, 719/2, 721/1, 723/4, 723/5, 723/6, 724/1, 724/2, 725/1, 725/2, 726, 727b, 732/1, 741,

751/17, 751/22, 751/23, 751/24, 751/25, 751/26, 754, 766/7, 766/8, 766/10, 766/13, 766a, 766b, 766c, 766d, 767, 767b, 767c, 767d, 781a, 813a, 813b, 813c, 813d, 813e, 813i, 813k, 813l, 813m, 817a, 817b, 817e, 820b, 843/1, 876, 883/4, 893, 894, 895, 896, 896a, 896b, 896c, 896d, 896e, 896f, 896g, 896h, 896i, 896k, 897, 898/1, 898/2, 898a, 899, 899a, 900, 901/1, 903, 904, 904a, 908, 911d, 912, 913, 915, 920/17, 924, 924a, 927, 929/1, 930/1, 947, 949/1, 949/13, 949/14, 953, 955, 958, 959/1, 979/15, 1002/2, 1003, 1005/2, 1005/8, 1005/9, 1005/10, 1005/11, 1005/12, 1005/13, 1005/14, 1005/15, 1005/16, 1005/17, 1005/18, 1005/24 und 1005/25,

von der Gemarkung Hohndorf die Flurstücke 527a und 684.

2. Teilnehmer

Die Eigentümer der zum Verfahrensgebiet gehörenden Grundstücke sowie die den Eigentümern gleichstehenden Erbbauberechtigten und die Eigentümer von im Verfahrensgebiet befindlichem selbständigen Gebäude- und Anlageneigentum sind Teilnehmer am Verfahren (§ 10 Nr. 1 FlurbG). Die Teilnehmer bilden die Teilnehmergeinschaft. Die Teilnehmergeinschaft entsteht mit dem Flurbereinigungsbeschluss und ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (§ 16 FlurbG), die den Namen

Teilnehmergeinschaft Flurbereinigung Gersdorf

führt und ihren Sitz in Gersdorf hat. Sie steht unter der Aufsicht des Amtes für Ländliche Entwicklung und Flurneuordnung des Landratsamtes Zwickau.

3. Nebenbeteiligte

Nebenbeteiligte sind u. a.:

- die Gemeinde,
- Inhaber von Rechten an Grundstücken,
- Eigentümer von nicht zum Verfahrensgebiet gehörenden Grundstücken, die zur Errichtung fester Grenzzeichen an der Grenze des Verfahrensgebietes mitzuwirken haben.

4. Anordnung der sofortigen Vollziehung

Gemäß § 80 Abs. 2 S. 1 Nr. 4 Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) wird hiermit die sofortige Vollziehung des Flurbereinigungsbeschlusses angeordnet. Dies hat zur Folge, dass Widerspruch und Anfechtungsklage keine aufschiebende Wirkung entfalten.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Beschluss kann innerhalb eines Monats nach seiner Bekanntgabe schriftlich oder zur Niederschrift beim Landratsamt Zwickau, Robert-Müller-Str. 4-8 in 08056 Zwickau oder einer anderen der aufgeführten Dienststellen des Landkreises Zwickau Widerspruch erhoben werden. Die Frist beginnt mit dem ersten Tag der öffentlichen Bekanntmachung.

Dienststellen des Landkreises Zwickau

08371 Glauchau, Chemnitzer Straße 29
08371 Glauchau, Gerhart-Hauptmann-Weg 1 + 2
08371 Glauchau, Heinrich-Heine-Straße 7
08371 Glauchau, Scherbergplatz 4
09337 Hohenstein-Ernstthal, Dr.-Wilhelm-Külz-Platz 5 (im Sparkasengebäude) 09212 Limbach-Oberfrohna, Jägerstraße 2a
08412 Werdau, Königswalder Straße 18

08412 Werdau, Zum Sternplatz 7
 08056 Zwickau, Robert-Müller-Straße 4 - 8
 08056 Zwickau, Werdauer Straße 62
 08066 Zwickau, Stauffenbergstraße 2 (Amt für Vermessung)

II. Hinweise zum Flurbereinigungsbeschluss

1. Bekanntmachung des Anordnungsbeschlusses

Der entscheidende Teil dieses Beschlusses und die Hinweise zum Flurbereinigungsbeschluss werden in den Flurbereinigungsge-
 meinden Gersdorf, Bernsdorf und Hohndorf sowie in den an-gren-
 zenden Gemeinden Lichtenstein/Sa., St. Egidien, Hohenstein-Ern-
 stthal, Oberlungwitz, Erlbach- Kirchberg, Lugau/Erzgeb. und Oel-
 snitz/Erzgeb. öffentlich bekannt gemacht.

Eine Ausfertigung des entscheidenden Teils dieses Beschlusses,
 der Hinweise zum Flurbereinigungsbeschluss, der Begründung
 und der Gebietsübersichtskarte liegen in den Gemeindeverwal-
 tungen Gersdorf und Bernsdorf zwei Wochen lang nach dem er-
 sten Tag der öffentlichen Bekanntmachung zu den Geschäftszei-
 ten zur Einsichtnahme für die Beteiligten aus.

2. Aufforderung zur Anmeldung unbekannter Rechte

Rechte, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlich sind, aber zur
 Beteiligung am Flurbereinigungsverfahren berechtigen, sind in-
 nerhalb von drei Monaten nach dem Zeitpunkt dieser öffentli-
 chen Bekanntmachung beim Amt für Ländliche Entwicklung und
 Flurneuordnung des Landratsamtes Zwickau anzumelden (§ 14
 Abs. 1 S. 2, 3 FlurbG).

Werden Rechte erst nach Ablauf der Frist angemeldet oder nach-
 gewiesen, so kann das Amt für Ländliche Entwicklung und Flur-
 neuordnung des Landratsamtes Zwickau die bisherigen Verhand-
 lungen und Festsetzungen gelten lassen (§ 14 Abs. 2 FlurbG).

Inhaber von o. g. Rechten müssen die Wirkung eines vor der An-
 meldung eingetretenen Fristablaufes ebenso gegen sich gelten las-
 sen, wie Beteiligte, denen gegenüber die Frist durch Bekanntgabe
 des Verwaltungsaktes zuerst in Lauf gesetzt worden ist (§ 14 Abs.
 3 FlurbG).

3. Aufforderung zur Grundbuchberichtigung

Die Angaben über Rechtsverhältnisse an den Grundstücken im
 Verfahrensgebiet ermittelt das Amt für Ländliche Entwicklung
 und Flurneuordnung des Landratsamtes Zwickau aus dem Grund-
 buch. Um Nachteile zu vermeiden, wird dringend empfohlen, die
 Eintragungen im Grundbuch zu überprüfen und erforderliche Be-
 richtigungen zu beantragen. Dazu genügt es in der Regel, den
 Grundbuchämtern die entsprechenden Urkunden wie Erbschein,
 Erbvertrag, Testament, Zuschlagsbeschluss oder Enteignungsbe-
 schluss vorzulegen.

Grundbucheinsicht und Auskünfte sind gebührenfrei. Für die Be-
 richtigung des Grundbuchs sind in bestimmten Fällen gebühren-
 rechtliche Vergünstigungen vorgesehen.

4. Zeitweilige Einschränkungen des Eigentums

4.1 Von der Bekanntgabe dieses Beschlusses bis zur Unanfechtbarkeit
 des Flurbereinigungsplans gelten folgende Einschränkungen:

- a) In der Nutzungsart der Grundstücke dürfen ohne Zustim-
 mung des Amtes für Ländliche Entwicklung und Flurneu-
 ordnung des Landratsamtes Zwickau nur Änderungen vor-
 genommen werden, die zum ordnungsgemäßen Wirt-
 schaftsbetrieb gehören (§ 34 Abs. 1 Nr. 1 FlurbG).

- b) Bauwerke, Brunnen, Gräben, Einfriedungen, Hangterrassen,
 Kies-, Sand- oder Lehmgruben und ähnliche Anlagen
 dürfen nur mit Zustimmung des Amtes für Ländliche Ent-
 wicklung und Flurneuordnung des Landratsamtes Zwickau
 errichtet, hergestellt, wesentlich verändert oder beseitigt
 werden (§ 34 Abs. 1 Nr. 2 FlurbG).

Sind entgegen den Bestimmungen nach a) und b) Änderungen
 vorgenommen oder Anlagen hergestellt oder beseitigt worden, so
 können diese im Verfahren unberücksichtigt bleiben. Das Amt für
 Ländliche Entwicklung und Flurneuordnung des Landratsamtes
 Zwickau kann den früheren Zustand auf Kosten des betreffenden
 Beteiligten wieder herstellen lassen, wenn dies der Flurberein-
 igung dienlich ist (§ 34 Abs. 2 FlurbG).

- c) Obstbäume, Beerensträucher, Rebstöcke, Hopfenstöcke,
 einzelne Bäume, Hecken, Feld- und Ufergehölze dürfen
 nur in Ausnahmefällen, soweit landeskulturelle Belange,
 insbesondere des Naturschutzes und der Landschaftspfle-
 ge, nicht beeinträchtigt werden, mit Zustimmung des Am-
 tes für Ländliche Entwicklung und Flurneuordnung des
 Landratsamtes Zwickau beseitigt werden (§ 34 Abs. 1 Nr. 3
 FlurbG).

Bei Verstößen gegen diese Vorschrift muss das Amt für Ländliche
 Entwicklung und Flurneuordnung des Landratsamtes Zwickau
 Ersatzpflanzungen auf Kosten des Veranlassers vornehmen lassen
 (§ 34 Abs. 3 FlurbG).

4.2 Von der Bekanntgabe dieses Beschlusses bis zur Aus-
 führungsanordnung bedürfen Holzeinschläge in Waldgrund-
 stücken, die den Rahmen einer ordnungsgemäßen Bewirt-
 schaftung übersteigen, der Zustimmung des Amtes für Ländli-
 che Entwicklung und Flurneuordnung des Landratsamtes
 Zwickau. Diese wird nur im Einvernehmen mit der Forstauf-
 sichtsbehörde erteilt (§ 85 Nr. 5 FlurbG).

Sind Holzeinschläge ohne Zustimmung vorgenommen wor-
 den, kann das Amt für Ländliche Entwicklung und Flurneuord-
 nung des Landratsamtes Zwickau anordnen, dass die abge-
 holzte oder verlichtete Fläche nach den Weisungen der For-
 staufsichtsbehörde wieder ordnungsgemäß in Bestand ge-
 bracht wird (§ 85 Nr. 6 FlurbG).

4.3 Zuwiderhandlungen gegen die nach 3.1 b) und c) sowie 3.2
 getroffenen Anordnungen sind ordnungswidrig (§ 154 Abs. 1
 FlurbG). Ordnungswidrigkeiten können mit einer Geldbuße
 bis zu fünftausend Euro geahndet werden (§ 17 des Gesetzes
 zur Ausführung des Flurbereinigungsgesetzes und zur Bestim-
 mung von Zuständigkeiten nach dem Landwirtschaftsanpas-
 sungsgesetz - AGFlurbG). Im Übrigen gelten die Bestimmun-
 gen des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten (OWiG).

III. Begründung zum Flurbereinigungsbeschluss

...

gez. Stark
 Amtsleiterin

DS

■ Glück auf, ihr Bergleit...

Die 10. Bergmännische Spätschicht drohte schon förmlich ins Wasser zu fallen. Der Wettergott meinte es aber in letzter Minute noch gut mit uns und pünktlich zu Beginn des Festes hörte es auf mit Regnen und ein paar Sonnenstrahlen kitzelten die Gesichter der Besucher auf dem Bergmannsplatz.

Wenn auch weniger Gäste als in den Vorjahren gezählt wurden, wahrscheinlich auch dem Viertelfinalspiel der Fußball-EM Deutschland gegen Italien geschuldet, so drängten trotzdem an die 100 treuen Fans unseres Festes auf den Platz. Dafür zunächst ein ganz großes herzliches Dankeschön.

Unter Beifall marschierte der Bergaufzug, bestehend aus dem Bergmusikkorps Oelsnitz/E. unter Leitung von Tilo Nüssler und der Knappschaftsverein des Lugau-Oelsnitzer Reviers, in diesem Jahr unter Leitung von Herrn Hahn, den Festplatz und nahm Aufstellung.

In der Begrüßungsansprache, welche vom Gemeinderat Frank-Stephan Enzmann gehalten wurde, ging dieser auf die Ursprünge des Bergmannsfestes, den früheren sog. Bergfesten bzw. Bergbieren, ein und würdigte außerdem die schwere Arbeit der Kumpel Untertage.

Auch ging er auf die Wiederbelebung des Bergmannsfestes in Hohndorf, welche durch die Gestaltung des Bergmannsplatzes im Jahre 2005 durch Bürgermei-

ster Manfred Heiland und dem damaligen Gemeinderat ermöglicht wurde, ein.

Herr Hahn vom Knappschaftsverein des Lugau-Oelsnitzer Reviers bedankte sich öffentlich im Namen des Vereines für die Unterstützung durch die Gemeinde Hohndorf und die gute Zusammenarbeit, was die Besucher mit Beifall bestätigten.

Nach den Ansprachen sorgte das Bergmusikkorps Oelsnitz mit zünftiger Musik für gute Laune und vertrieb die letzten dunklen Regenwolken.

Der Chorgemeinschaft Harmonie und dem Tischtennisverein Hohndorf gilt hier unser Dank für die gute Versorgung der Gäste.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Auslosung der traditionellen Tombola. Als Glücksfee fungierte die 9-jährige Serafina Schumann.

Alle Gewinner kommen aus Hohndorf und wurden per Los ermittelt:

1. Preis Paul Steiert
Vitrine mit Bergleuten in Original Paradeuniform des Lugau-Oelsnitzer Reviers (Unikat) gefertigt von der Firma Werner, Olbernhau
2. Preis Frau Stephan
Benzinwetterlampe, wie sie von den Bergleuten Untertage benutzt wurden

3. Preis Herta Rosenlöcher
2 Eintrittskarten für einen Kabarettabend im Bergbaumuseum Oelsnitz

Ab 21.00 Uhr wurde für die Fußball-Fans das Spiel Deutschland gegen Italien auf dem Parkdeck übertragen und endete mit dem Sieg für Deutschland.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für das Gelingen des Abends an folgende Mitwirkende (alphabetisch):

- Bauhof der Gemeinde Hohndorf
- Bergbaumuseum Oelsnitz
- Bergmusikkorps Oelsnitz
- Chorgemeinschaft Harmonie
- Enzmann, Frank-Stephan Hohndorf
- Elektrofachbetrieb Schürer, Hohndorf
- Firma Werner, Olbernhau
- Flinke Nadeln, Hohndorf
- Getränkehandel Mädler, Hohndorf
- Heinrich, Andy und Familie, Hohndorf
- Herrn Steiert, Hohndorf
- Kirchgemeinde Hohndorf
- Knappschaftsverein Lugau-Oelsnitz
- Radio Winkler, Oelsnitz

sowie an alle treue Fans unseres Festes.

Angela Planert





Freiwillige Feuerwehr Hohndorf/Erzgeb.



Nachtrag zur Eröffnung der Feuerwache

Ich möchte auf diesem Wege noch einmal allen Bürgerinnen und Bürgern von Hohndorf für ihr Interesse am Umbau und der Erweiterung unserer Wache danken. Leider habe ich es versäumt, den ansässigen Gewerbetreibenden und Privatpersonen für ihre Bereitschaft Dank zu sagen, damit wir diesen Tag so feiern konnten. Wir möchten Frau Karla Börner danken, die ebenso in der Kaffeeküche geholfen hatte, wie die schon genannten Personen. Vie-

len Dank auch dem Getränkemarkt Mädler, der Bäckerei Pilz für den Stockbrotteig, der Konditorei Andreas Bauerfeind für die Brötchen, der Fleischerei Leuthäuser, der Physiotherapie „Invi-vο“ mit Frau Anne Schiller für die Bereitstellung der Hüpfburg. Ebenso vielen Dank an Christian Fiedler für die Genehmigung, dass wir diese Hüpfburg auf seinem Grundstück aufstellen durften. TL(PÖA)

Neues aus den Kindertagesstätten

Ernte gut - alles gut



Im Mai diesen Jahres durften unsere Mittelgruppen wieder mit Hilfe der EDEKA-Stiftung und Frau Nüssler unser Hochbeet mit neuen Pflanzen und Saatgut bestücken. Den Kindern hat es riesengroßen Spaß gemacht, selbst mit Hand anzulegen. Dabei machten sie die Erfahrung, dass man sehr vorsichtig und behutsam mit so kleinen Pflänzchen umgehen muss. Außerdem erfuhren sie, was bei der Pflege alles zu beachten ist und versprochen, sich gut um

das Beet zu kümmern. Gesagt - getan. Die Kinder gossen fleißig und konnten beobachten, wie schnell aus einem Jungpflänzchen eine kräftige Pflanze wird. Vor ca. einer Woche war es dann soweit, der erste Salat, Rote Bete, Kohlrabi und Radieschen konnten geerntet werden. Die Kinder halfen alles zu waschen, die Blätter zu rupfen und alles zu einem leckeren Salat zuzubereiten. Dieser wurde dann zum Mittagessen gereicht. Und sollen wir euch was verraten? Es blieb nichts übrig! Auch so mancher „Salatmuffel“ konnte nicht widerstehen, vom selbst gezogenen Salat zumindest zu probieren und musste dann feststellen, dass Salat ja gar nicht so schlecht schmeckt.

Mandy Lehmann und Ulrike Stapke



Impressum:

Herausgeber: Gemeindeverwaltung Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf, Telefon: 037298/30280 oder Fax: 302829 • Mail: info@hohndorf.com und RIEDEL - Verlag & Druck KG, Lichtenau OT Ottendorf • Satz und Druck: RIEDEL - Verlag & Druck KG, Gottfried-Schenker-Straße 1, 09244 Lichtenau OT Ottendorf, Telefon: 037208/876-100, Fax: 037208/876-299, E-Mail: info@riedel-verlag.de • Titelfoto: Valentina Patzlaf

• Verantwortlich für den amtlichen Teil: Bürgermeister Herr Matthias Groschwitz • Verantwortlich für den Anzeigenteil: RIEDEL - Verlag & Druck KG • Es gilt Preisliste 2016. - Der Gemeindespiegel erscheint monatlich.

SAGEN SIE DANKESCHÖN

mit einer privaten Anzeige in Ihrem Mitteilungsblatt

- Geburtstage
- Jubiläen
- Geburten
- Hochzeiten
- Schulanfänge
- Jugendweihen
- Konfirmationen
- Traueranzeigen



Anzeigentelefon: 037208 876211
Anzeigen per E-Mail: anzeigen@riedel-verlag.de

Anzeigen-
preis ab
25 Euro



Willkommen im Zirkus - Manege frei



Unter diesem Motto fand am 4. Juni 2016 unser großes Kinderfest in der Rappelkiste statt.

Die Kinder zeigten über eine Stunde eine tolle Zirkus-Show. Als Bären, Mäuse, Schlangenbändiger, Clowns und Artisten traten sie auf die Bühne, pardon, natürlich in die Manege. Die Hortkinder verzauberten gleich mit drei Auftritten das Publikum. Und gerade in dem Augenblick, als die Seiltänzerinnen ihren Schirm zum Balancieren öffneten, fielen die ersten Regentropfen vom Himmel. Doch wie kleine Profis machten alle einfach weiter und so ließen sich auch die Raubtiere nicht stören. Die beiden Zirkusdirektoren Joscha und Nick sowie der Clown Pepino (Ian) führten souverän und mit Witz durch das Programm. Das Publikum spendete reichlich Applaus und wir können wirklich stolz auf unsere Kinder sein. Nach dem Programm standen den Kindern verschiedene Spielestationen offen.

Doch ohne unsere zahlreichen Helfer wäre ein Kinderfest in diesem Rahmen nicht möglich. Herr Diener stellte uns 2 Zelte zur Verfügung und baute diese mit einigen Eltern auf. So saßen unsere Kinder und viele Gäste während der Regenschauer im Trockenen. Ich möchte mich im Namen des gesamten Rappelkistentteams ganz herzlich bei all unseren Helfern und Sponsoren für ihre Unterstützung bedanken, ein besonderes Dankeschön gilt der Freiwilligen Feuerwehr Hohndorf, dem Schützenverein, Frau Wanke, Frau Bremer, Zahnarztpraxis Dr. Linnbach, Fleischerei Leuthäuser, Getränkehandel Mädler, Linden-Apotheke Hohndorf, Alaska, Solidbau, der Erzgebirgssparkasse und der Eventagentur Auerswald.

Heike Schütze

DANKE TONI

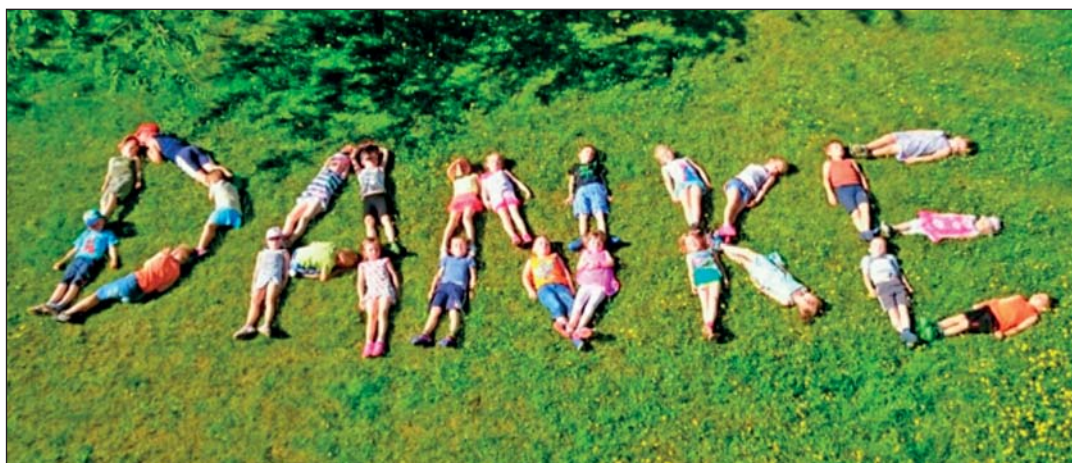
Toni Ebersbach (25 Jahre), ein ehemaliges Rappelkistenkind, hat für unsere Kita das Projekt „Rappelkiste 24“ ins Leben gerufen. Als aktiver Radsportler nimmt er an verschiedenen Sportevents teil und wollte seinen sportlichen Ehrgeiz mit einem guten Zweck verbinden. So startete er am 18.06.2016 für unsere Kita beim Heavy 24, dem härtesten Mountainbike-Rennen Deutschlands über 24 Stunden, rund um den Rabensteiner Stausee.

Bereits im Vorfeld suchte sich Toni viele Sponsoren, die für jede gefahrene Runde einen Geldbetrag zwischen 1,00 Euro bis 5,00 Euro diesem Projekt spenden. Allein für die zeitintensive Vorbereitung des Projektes „Rappelkiste 24“ mit zahlreichen Gesprächen und Abschluss von Sponsorenverträgen, Entwerfen von Flyern, Mitgestalten des tollen Trikots und den Besuchen in der Rappelkiste gebührt Toni unsere höchste Anerkennung und unser Dank. Dazu kamen die sportlichen Vorbereitungen. Aber der große Erfolg beim Heavy 24 krönt das ganze Projekt. Toni erkämpfte sich unter ca. 70 Einzelstartern mit einer phänomenalen Leistung den Sieg mit 49 Runden. Bei einer Rundenlänge von ca. 9,2 Kilometern galt es 140 Höhenmeter zu überwinden, dabei führte die Strecke über enge Wurzelwege

und Schlammpfützen quer durch den Rabensteiner Wald. Ohne zu schlafen bolzte er 24 Stunden durch das Gelände. Mit seiner großartigen Leistung hat Toni für uns ca. 3500 Euro „erstrampelt“. Von diesem Geld werden wir ein Spielgerät für unseren Garten kaufen. Auf diesem Weg möchten wir uns natürlich auch ganz herzlich bei den vielen Sponsoren dieses Projektes bedanken.

Zum Dorffest zu unserem Rappelkistenauftritt findet dann die symbolische Scheckübergabe statt. Dazu laden wir alle ein.

Toni, wir sind mächtig stolz auf dich! Das Team der Rappelkiste sagt



Das 24-Stunden-Rennen.



Spendenprojekt „RAPPELKISTE24“

Jede Runde und jeder Euro zählt!

Eine tolle Projektidee von Radsportler Toni Ebersbach aus Hohndorf – RAPPELKISTE24!

Das 24-Stunden-Rennen.

Rappelkiste24

1. Platz

Einzelstarter - männlich

mit 49 Runden

Toni Ebersbach

die beeindruckende Leistung von
Toni Ebersbach in 24 h

49 Runden a 9,9 km
Gesamtdistanz: 485 km
**Durchschnitts-
geschwindigkeit: 21 km/h**
Höhenmeter: 7105 m


Chemnitz-zieht-an.de

Kersti Buchardt

Matthias Groschwitz



www.linnbach.de





■ Arbeitseinsatz im Gelände der Kita Saatkorn

„Hallo Mama, schau doch mal was wir Kinder heute gemalt haben!“, rief mir meine Tochter entgegen als ich sie eines Nachmittages im Mai aus der Kita Saatkorn in Hohndorf abholte. Sie führte mich zu einem großen Poster an der Wand. Darauf stand: „Arbeitseinsatz im Gelände der Kita am 21. Mai 2016“. Die Kinder hatten das Plakat liebevoll mit selbst ausgemalten Bildern von Bob der Baumeister gestaltet. Es gab viel zu tun. Der Fallschutzbelag unter dem Klettergerüst in Form von Hackschnitzeln sollte erneuert werden. Gleiches galt für den Sand der Spielflächen. Bereits am Vortag des geplanten Arbeitseinsatzes türmten sich zwei riesengroße Haufen aus 30 m³ Hackschnitzeln und 15 Tonnen Sand auf dem Parkplatz vor dem Gartengelände. Zum Einsatz selbst kamen 27 Eltern und fast ebenso viele Kinder. Es wurde unermüdlich geschaufelt, gerecht und eine Schubkarre nach der anderen gefüllt, gefahren und wieder entladen. Zusätzlich wurden auch gärtneri-

sche Arbeiten im neuen Gelände erledigt. Bei allen Arbeiten halfen die Kinder emsig mit. Aufgrund des sonnigen Wetters liefen bei den Arbeitenden zahlreiche Schweißtropfen. Was man am Anfang des Tages kaum zu glauben gewagt hatte, war dank der großartigen Einsatzbereitschaft der großen und kleinen Helfer und einer guten Logistik geschafft. Die Materialhäufen waren abgetragen und wie geplant eingebaut. Vielen Dank dafür! Aber auch für das leibliche Wohl wurde unter Mithilfe der Eltern, in Form eines gemeinsamen Mittagessens im Garten, gesorgt. Ein besonderer Dank geht an Familie Herrmann, welche die Verpflegung organisiert und gespendet hat. Nach getaner Arbeit ist es schön, dass die Kinder der Kita Saatkorn nun wieder ausgelassen im Gelände spielen können.

Hermine Heiland



■ Zuckertütenfest

oder „Wir feiern einen ganzen Schulanfängerverabschiedungstag“

Im Vorfeld des 10.06.2016 gab es vieles Geheimes und Nicht-Geheimes vorzubereiten und zu organisieren. Wobei beides am Ende voneinander nicht mehr ganz zu unterscheiden war. Genau wie die Frage, wer denn nun aufgeregter sei – unsere Schulanfänger des Kindergarten Saatkorn oder vielleicht doch eher wir, die Eltern.

So begann auch der Morgen des Zuckertütenfestes mit viel Aufregung.

Pünktlich 8.00 Uhr wurde ein bunt wimmelnder Haufen von Kindern, Ruck- und Schlafsäcken sowie Reisetaschen und Lieblingskuscheltieren im Kindergarten abgeliefert. Eltern verließen mit sentimentalem Blick, hoch rotem Kopf und nicht zu verleugnendem Stolz das Kindergartengebäude. Der große Tag konnte endlich beginnen. Mutti und Vati würden erst am Nachmittag wieder kommen und bis dahin sollte schon viel erlebt sein.

Das von einigen Eltern mit vorbereitete „Schulanfängerspezialfrühstück“ war die erste Überraschung und sollte die Grundlage für einen langen Tag bilden – ein Schulanfänger will an so einem bedeutenden Tag im Kindergarten ja nichts verpassen. Also gut gestärkt in den Spaß!

Nach dem Frühstück hielten die Erzieher einige Überraschungen für ihre Schützlinge bereit, um dann später am Nachmittag gemeinsam mit ihnen durch den Wald zum Bauerngut Rödlitz zu wandern. Gegen 16.30 Uhr trafen hier auch (natürlich immer noch aufgeregte) die Eltern, Geschwister sowie einige Großeltern ein. Wieder wurden Salate gebracht, eilig Geheimnisse verstaubt und Taschen in Ecken gestellt.

Alle waren gespannt. Man versammelte sich im Gemeinschaftsraum, um das Programm der Kinder für diesen Tag anzuschauen. Nun war auch der Stolz in den Augen einiger lieber Erzieherinnen nicht mehr zu verbergen welcher auch widerspiegelte, wie man sich doch über die letzten Jahre aneinander gewöhnt und aneinander erfreut hat. An dieser Stelle, vielen Dank liebes Team, ihr macht einen tollen Job. Die Kinder werden euch vermissen und sicher gern an euch denken.

Als der letzte Ton des abschließenden Segensliedes im Saal verklungen war, folgte für die Kinder der Höhepunkt des Festes. Endlich wurden Zuckertüten verteilt und die Schulanfänger konnten den Eltern den über die Jahre gefüllten Hefter mit Bildern und Andenken an die eigene Kindergartenzeit übergeben. In vielen Fällen wurde sogleich gemeinsam darin geblättert. Plötzlich wird einem bewusst, dass seit dem ersten Tag im Kindergarten oder der Krippe so einige Zeit ins Land gegangen ist. Wir nehmen sehr viel mit und lachen gern über diese und jene gestaltete Seite.





Das Ende des Programms bedeutete jedoch nicht das Ende des Festes. Nun waren die Eltern mit Überraschen dran. Der ein oder andere mag sich vorab schon gewundert haben, weshalb ihnen plötzlich lange Ohren und Stummelschwänzchen wuchsen, aber

dieses Geheimnis wurde alsbald gelüftet. Mit viel Witz, Liebe und Kurzweil wurde „Die Häschenschule“ für die Kinder und deren Erzieher aufgeführt. Manch einer hat nun eine Vorstellung davon, wie bald der strenge Lehrer mit grauem Rauschebart vor einem stehen wird. Mit donnerndem Applaus und vielen strahlenden Kinderaugen wurden die Eltern für ihren Einsatz belohnt. Das machte Hunger!

Die Väter tummelten sich professionell am Grill während die Mütter das Salatbuffet vorbereiteten und die Kinder im Freigelände spielten. Beim Abendessen ließen wir einen gelungenen Tag gemeinsam ausklingen.

Nach dem Essen verabschiedeten wir unsere Kinder zur Schatzsuche und der gemeinsamen Übernachtung im Kindergarten.

Nochmal überspannend und des Nächstens aufregend, wie wir am nächsten Morgen von teils müden Erziehern erfahren.

So endete kein Zuckertütenfest, sondern ein ganzer Schulanfängerabschiedstag mit strahlenden Schulanfängern, einem guten Gefühl im Bauch und viel Dankbarkeit.

Elisa Dietrich im Namen aller Schulanfängereltern

Schulnachrichten



GLÜCK-AUF-SCHULE

Schule mit Idee



Dresden „Entdeckertour“

Und wieder einmal war es so weit, „Entdeckertour“ in Dresden! Am 19. Mai 2016 fuhren die Schüler der Klasse 4 aus Hohndorf mit Frau Ebert und Frau Dewinski nach Dresden. Auf dem Platz vor der Semperoper am Denkmal von König „Johann“ startete unsere Stadt-

führung. Es gab so viel zu sehen - die Hofkirche, den Zwinger, den Fürstentzug, die Frauenkirche mit den beweglichen Statuen davor, die Brühl'schen Terrassen u.v.m. Nach unserer interessanten Führung stürmten wir die Souvenirstände und den Eiswagen. Leider verging die Zeit viel zu schnell! Ein gemeinsames Picknick oberhalb der Elbe und ein Spaziergang am Flussufer entlang zu unserem Bus, rundete das tolle Erlebnis ab. Wir möchten uns ganz herzlich beim Förderverein der Grundschule Hohndorf bedanken, der die Kosten für den Bus und die Stadtführung übernahm. Außerdem ein Dankeschön an den netten Busfahrer von Scheibner-Reisen Oelsnitz, der uns sicher ans Ziel und wieder nach Hause brachte.

Die Klasse 4 mit Frau Dewinski





„Schloss Augustsburg“



Achtung! Meldung der Klasse 4 der Grundschule Hohndorf. Wir können schon wieder über einen tollen Ausflug berichten. Leider ist es dieses Mal die letzte gemeinsame Reise, die immer in guter Erinnerung bleiben wird. Unser Ziel war die Jugendherberge in Augustsburg. Dort schnupperten wir drei Tage lang die Luft der alten Gemäuer. Wir übernachteten gleich neben dem historischen Brunnenhaus. Die Wiese davor diente abends als Fußballplatz. Auch durften wir durch das ganze Schlossgelände stöbern. Das war wirklich toll! In einer Erkundungstour sahen wir den Empfangssaal, die Kinderzimmer, den Dachboden und den Trompeterstuhl über dem Haupttor. Auf dem Heuspeicher der ehemaligen Stallungen (heute Kutschenmuseum) übten wir Ringe werfen. Die 3-D-Ausstellung war ein Riesenspaß. Im Kerker und Motorradmuseum staunten wir auch nicht schlecht. Wir besuchten

die Sommerrodelbahn, machten eine Wanderung zum Kunnerstein, waren auf dem Spielplatz, grillten und erlebten einen lustigen Fernsehabend. Eine erschreckende Nachtwanderung mit grusligen Geräuschen und einer verrückten, dunklen Gestalt werden wir sicher nie vergessen!

Meinen Dank möchte ich auch die beiden Muttis, Frau Kaiser und Frau Grimm, aussprechen, die mir in diesen Tagen tatkräftig zur Seite standen.

Ich hoffe sehr, dass sich alle Schüler meiner tollen Klasse in ihren neuen Schulen genau so wohlfühlen, wie bei uns und wünsche Ihnen dafür einen guten Start.

Ihre und eure Frau Dewinski

Rätsellecke

Hallo Kinder,

erstaunlich, wie Ihr meine so komisch verschlüsselten Rätsel gelöst habt. Die richtigen Antworten lauteten:

1. Rapunzel/Struwelpeter
2. Aschenputtel
3. Frau Holle
4. Dornröschen

Die Gewinner sind:

- | | |
|----------|---------------|
| 1. Platz | Mia Schamel |
| 2. Platz | Luna Rummer |
| 3. Platz | Marleen Kämpf |

Herzlichen Glückwunsch!

Willkommen im Märchenland

1. Wo führt Tierquälerei zur Ehe?
2. Wo gibt es einen hungrigen Stimmenimitator?
3. Welchen beiden wird das Naschen bald zum Verhängnis?

Die Antworten schickt Ihr bitte bis spätestens 03. August 2016 an den Rätselfuchs.

Viel Spaß!



Ganztagsangebot „Naturfreunde“



Sechs Mädchen und sieben Jungen der Klassenstufe 1- 2 der Grundschule Hohndorf haben sich im Schuljahr 2015/2016 regelmäßig zum Ganztagsangebot „Naturfreunde“ getroffen.

Das Angebot wird seit sechs Jahren von mir, Frau Neubert geführt.

Im Mittelpunkt dieses Angebotes steht das kreative Basteln mit Naturmaterialien wie Holz, Moos, Rinde und Früchte des Waldes, aber auch andere Materialien werden verwendet.

Manche Schüler haben sich in jedem Schuljahr für dieses Angebot entschieden. In den Jahren habe ich zu den Kindern eine sehr intensive Bindung aufgebaut. Es ist schon erstaunlich zu sehen, wie sie immer selbständiger arbeiten und anderen Kindern ihre Hilfe anbieten.

Das Basteln steht überwiegend in Verbindung mit den Jahreszeiten und traditionellen Festen.

Es entstehen aber auch neutrale „Kunstwerke“. Themen wie Ostern oder Weihnachten eignen sich besonders gut für unsere Bastelarbeiten. Die erste Frage der Schüler ist immer: „Was machen wir heute?“. Ich bringe immer ein Modell mit. Die Kinder ha-

ben die Möglichkeit, es nachzugestalten oder etwas anderes zu basteln.

Meistens wird es aber von allen Kindern mit Freude angenommen. Ich achte darauf, dass es die Mädchen und die Jungen anspricht.

Es gibt Schüler, die basteln mein Modell bis aufs kleinste Detail nach. Andere Kinder bringen ihre eigenen Ideen ein und gestalten es nach ihren Vorstellungen. Immer wieder entstehen sehr herrliche aber auch fantasievolle Arbeiten, und es ist einfach schön zu beobachten, mit welcher Freude die Kinder kreativ tätig sind.

Es macht mir sehr viel Spaß, mit den Schülern dieses Ganztagsangebot durchzuführen und ein kurzes Gespräch mit den Eltern rundet diese Stunde ab.

Ein großes Dankeschön geht an die Eltern, da sie die vielen Bastelarbeiten zu Hause unterbringen müssen! Einige Kinder nutzen sie aber auch als Geschenkidee.

Ich hoffe, dass ich im nächsten Jahr wieder viele Schüler begrüßen kann.

Heike Neubert



Dankeschön ...



Am 20. Mai 2016 fand der 5. Hohndorfer Sponsorenlauf statt.

Neben unseren Kindern der Glück-Auf-Schule Grundschule Hohndorf nahmen Staffeln der Theodor-Fliedner Stiftung „Dorf im Dorf“, der Eltern und Lehrer, der Kindergärten „Saatkorn“ und „Rappelkiste“, Bäckerei Bauerfeind, ERGO Versicherung Lichtenstein, des Laufclub Oelsnitz, des Gymnasiums Lichtenstein sowie der Evangelischen Oberschule Gersdorf teil.

Mit 746 Runden konnten von den Läufern Spenden in Höhe von 2.231 EUR eingesammelt werden.

Wir, der Förderverein der GLÜCK-AUF-SCHULE Grundschule Hohndorf e.V., möchten uns auf diesem Wege noch einmal bei al-



len Läufern, den zahlreichen Sponsoren, besonders den Eltern, Freunden und Firmen herzlich bedanken.

Viel Unterstützung erhielten wir außerdem von der Gemeindeverwaltung Hohndorf, dem Bauhof, der Fleischerei Lein und der Bäckerei Andreas Bauerfeind.

Ein Teil der Spenden des Laufes wurde für die Anschaffung von Festzeltgarnituren sowie eines Festzeltes verwendet. Ihren ersten Einsatz haben die Bänke bereits beim Indianerfest zum Schuljahresabschluss.

Außerdem werden wir einen Betrag von EUR 300,00 als Sachspende für den kleinen Sebastian Dittmar weiter geben.

Daneben finanzieren wir aus diesen Mitteln weitere Klassenstufenprojekte, wie u.a. die Fahrt der 4. Klassen nach Dresden und die Lesenacht.

Wir wünschen allen eine erholsame Sommerzeit.

Das Team des Fördervereins der GLÜCK-AUF-SCHULE
i.V. Lydia Braune



Kirchliche Nachrichten

■ Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Hohndorf

Sonntag, 10.07. 7. Sonntag

10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl - kein Kindergottesdienst

Sonntag, 17.07. 8. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr gemeinsamer Gottesdienst in Heinrichsor mit Heiligem Abendmahl
kein Kindergottesdienst

Sonntag, 24.07. 9. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl - ein Kindergottesdienst

Sonntag, 31.07. 10. Sonntag nach Trinitatis

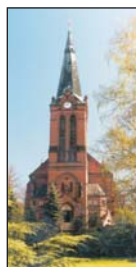
10.00 Uhr gemeinsamer Gottesdienst in Rödlitz mit Heiligem Abendmahl - kein Kindergottesdienst

Sonntag, 07.08. 11. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
kein Kindergottesdienst

Sonntag, 14.08. 12. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Familiengottesdienst zum Schulanfang



■ „Und Sara lachte...“

so lesen wir es in der Bibel, als ein Engel Gottes der hochbetagten, kinderlosen Sara ein Kind prophezeite.

Mir geht dieses Lachen nicht aus dem Kopf. Müsste Sara nicht gottgeben voller Freude ein Halleluja anstimmen, weil der Herr ihr ein Kind verheißt? Und ich merke sehr schnell, dass solche Gedanken nur Menschen kommen, die nicht in Saras Situation stecken. Denn Kinderlosigkeit - das war im alten Israel ein Makel. In einer Zeit ohne Sozialsysteme war es eine Katastrophe, keine eigenen Kinder zu haben, die einem im Alter versorgten und unterstützten.

Dieser Druck, der auf ihr lastete: Na, wirst du denn auch endlich mal Mutter? Und dann noch die Enttäuschung, weil der eigene Körper nicht so funktioniert, wie man es gerne hätte...

Und ich denke an die Saras von heute, die keine Kinder bekommen können, diese ungezählten Tränen schlafloser Nächte - die nervigen Hormonbehandlungen und immer wieder dieses bange Warten... „Und Sara lachte.“ Das ist ein bitteres, sehr bitteres Lachen.

Und ich denke an die erwachsenen Saras, die kinderlos bleiben. Währenddessen alle Gleichaltrigen mit ihren Babys prahlen und sich freuen, bleiben sie außen vor, vielleicht wird ihnen noch Karrieregeilheit oder Egoismus vorgeworfen... „Und Sara lachte.“ Es ist ein trauriges, enttäuschtes, verletztes Lachen.

Und ich denke an Sara, die Mutter, die ein wunderbares Kind voller Talent hatte, das aber dann auf die „schiefe Bahn“ geriet und sich letztendlich selbst umbrachte. Und immer wieder diese Frage: WARUM? Und über diesen zermarternden Gedanken werden die Eltern krank - geschlagen fürs Leben. „Und Sara lachte.“ Ein Lachen so voller Bitterkeit und Galle, dass einen erschauert...

Und ich denke an die inzwischen alt gewordene Sara mit ihrem Mann, deren einziges Kind verstorben ist oder keine Nachkommen hat. Wie die beiden Alten nun schon seit -zig Jahren auf ein Enkelkind gewartet haben, aber das kam nicht. Sie sehen ganz deutlich: unsere Familie hört auf, unser Name verlischt. „Und Sara lachte.“ Es ist ein tod- trauriges und betrübtes Lachen.

Die biblische Sara hat noch ein Kind bekommen. Und ich weiß von vielen, die auch auf wunderbare Weise noch ein Kind geschenkt bekommen haben - aber nicht alle und nicht automatisch. Viele bleiben ungewollt kinderlos. Einige haben ein Kind verloren. Viele haben handfeste Sorgen mit ihren Kindern oder Enkeln. Etlichen bleibt das Lachen im Halse stecken.

Ob mit fröhlichen oder bitteren Lachen, ob voller Erwartung oder mit großer Enttäuschung: Wir strecken uns aus nach Gott, weil wir wissen, dass er unsere einzige Hilfe ist, weil wir wissen, dass er uns in allen Lebenslagen hält und trägt.

Andreas Merkel

Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas

Garnstraße 1 | Rödlitz-Hohndorf | Telefon 037298-14630



Donnerstag	19:00 Uhr	Besprechung biblischer Themen/Vers. RödlitzHohndorf
Mittwoch	19:00 Uhr	Besprechung biblischer Themen/Vers. Lichtenstein
Sonntag	17:00 Uhr	Vortrag und Bibelstudium/Vers. Rödlitz-Hohndorf
Sonntag	9:30 Uhr	Vortrag und Bibelstudium/Vers. Lichtenstein

BLEIBE JEHOVA GEGENÜBER LOYAL!

Regionaler Kongress von Jehovas Zeugen 2016

Wir laden Sie auch dieses Jahr herzlich ein zu dem dreitägigen Kongress von Jehovas Zeugen. In 08371 Glauchau, Grenayer Str. 3, Kongresszentrum der Zeugen Jehovas.

Freitag und Samstag 9:20 Uhr - 16:50 Uhr

Sonntag 9:20 Uhr - 15:45 Uhr

**15.07.-17.07.; 22.07.-24.07.; 29.07.-31.07.;
05.08.-07.08.; 12.08.-14.08.**

HÖHEPUNKTE

- **Freitag:** Was machte Jesus Christus zu einem loyalen Menschen und damit zu einem perfekten Beispiel? (Apostelgeschichte 2:27). Das wird in Vorträgen und Videoclips erklärt.
- **Samstag:** Wie kann man loyal bleiben, wenn man mit extremen Schwierigkeiten fertig werden muss? Das wird im Bibelbericht über Hiob gezeigt.

- **Sonntag:** Wie konnte König Hiskia fest zu Jehova halten, als Jerusalem belagert wurde (2. Könige 18:6)? Ein Spielfilm lässt den Zuschauer in die spannende Szene eintauchen.

Hier finden Sie das Programm online und zum kostenlosen Download und Videos : <https://www.jw.org/de/jehovas-zeugen/grossekongresse/>

WER KANN KOMMEN? Jeder. Der Eintritt ist frei. Keine Kollekte.

Service:

10.7. 6.45-7.00 Uhr Bayrischer Rundfunk (B2 „Positionen“)
Thema: Von Gott enttäuscht?

7.8. 6.30-6.45 Uhr Bayrischer Rundfunk
Thema: Ewiges Leben- ist das möglich?

Und 7.15-7.30 Uhr NDR Info (Religionsgemeinschaften)
Thema: Haben Jehovas Zeugen eine eigene Bibel?

Nachträglicher Download: <https://jwconf.org/sendungen/>

Aus der Heimatstube

Es sollte ein ganz normales Leben werden

Erinnerungen und Gedanken von Fritz Güth

1. Fortsetzung

Kriegsbeginn

Im Mai 1939 wird mein Vater als Reserveoffizier einberufen ins Manöver. Er gehört zu einer Spezialeinheit, der Nebeltruppe (später Nebelwerfer). Dieses Manöver wird immer wieder verlängert, und auf einmal beginnt am Freitag, dem 1. September, der Krieg, und unser Vater schreibt aus Polen. Für meine Mutter ist dies ein Schock. Eine Woche haben wir keine Schule, viele Lehrer werden eingezogen. Am 3. September erklären wir Frankreich und England den Krieg. Da das Saargebiet gefährdet ist, kommt Tante Annemarie K. mit ihrer kleinen Tochter Bärbel zu uns. Die Kleine ist ein aufgewecktes Mädel und hat sehr viel für mich übrig. Immer wieder möchte sie mich küssen. Ich fliehe auf Bäume bzw. klettere die Kletterstangen von unserem Turngerüst hinauf, um ihr zu entgehen. Eine weitere Tante ist auch noch da, die zu mir sagt:

„Hau ihr doch einfach eine runter.“ Ganz entsetzt erwidere ich: „Aber ich kann ein Mädchen doch nicht schlagen“. Diese Antwort beeindruckt die zwei älteren Damen so, dass ich ewig einen Stein im Brett bei ihnen haben werde. Wie vorauszusehen, ist Bärbel ein bildhübsches Mädchen geworden - da wäre ich nicht mehr ausgerissen. Leider ist sie da im Westen und ich bin im Osten, und die Verbindung ist abgerissen. Jahre später sehe ich sie wieder. Es ist ein gutes, freundschaftliches Treffen.

Im Alter von 10 Jahren darf ich erstmals mit ins Kino. In den Linden-Lichtspielen in Oelsnitz gibt es den Film „Fräulein Winnetou“ mit dem Kinderstar Shirley Temple. Später bin ich ab und zu im Hohndorfer Kino. Gudrun ist mit der Tochter Ruth des Kinobesitzers befreundet, da brauche ich oft nichts zu bezahlen. Spaß macht es, wenn ich mit dem Sohn Fritz auf dem „Bock“ sitze und Fritz den Lautstärkereglert bedient.

Er lässt mal in der Wochenschau die Sturzkampfbomber mit größter Lautstärke Angriff fliegen oder im Film die Schauspieler in einer Liebeszene sich sehr laut anflüstern. Der Vater darf das nicht merken, das setzt Ohrfeigen.

Mit Paulchen verdiene ich mein erstes Geld. Unter dem Saal der „Wasserschänke“ ist eine Kegelbahn. Dort brauchen sie immer mal Kegelungen, die die Kegel aufstellen und die Kugeln zurückrollen lassen. Paulchen ist öfter dort, und einmal kann ich ihn an einem Nachmittag vertreten. Fünfzig Pfennig ist der Verdienst! Für mich ein Vermögen.



Jungvolk

DJ ist die Abkürzung von „Deutsches Jungvolk“ und diese ist die Jugendorganisation der Hitlerjugend (HJ). Gegen eine Aufnahme geht nichts und ich bin mit Begeisterung dabei. Mittwoch- und Samstagnachmittag ist keine Schule, aber dafür Dienst. Es wird Sport getrieben, ich mache das Jugend-Leistungsabzeichen (DJL), auch Schießabzeichen, mache Geländespiele mit, wir bestimmen sogar mit Hilfe von „Schmeil-Fittchen“ (Lehrbuch) Unkräuter und Blumen, lernen Fahrtenlieder (zum großen Teil aus dem Repertoire der ehemaligen „bündischen Jugend“, müssen aber auch den Lebenslauf des „Führers“ auswendig lernen. Einmal versuche ich mich auch im „Fanfarenzug“. Flink wie die Windhunde sollen wir werden, zäh wie Leder und hart wie Krupp-Stahl. Dazu gehören Mutproben. Wir müssen von einer zwei Meter hohen Mauer springen und in der Dunkelheit, jeweils alleine, eine gespenstische Strecke bewältigen. Die geht durch die stillgelegten Schachtanlagen vom Pluto- und Heleneschacht, wo keine einzige Lampe brennt. Später mache ich noch mal eine Mutprobe, doch ohne Jungvolk. Ich klettere den hohen Schornstein vom Vereinigtfeldschacht hinauf. Die Aussicht ist herrlich, man kann bis zur Rennstrecke in Hohenstein-Ernstthal sehen. Doch schwankt die Esse in der Höhe ganz beachtlich.

Ein besonderes Ereignis ist eine Aufführung der Jugend in der Wasserschänke mit allerhand Sport und Spiel. Angekündigt wird das unheimlich spannende Kriminalstück „Die letzte Frist“. Mädchen kommen auf die Bühne, eine nach der anderen in einer Reihe, die letzte mit einem belegten Brötchen und - „frisst“.

Wir Jungen führen die Anekdote vom Alten Fritz mit General Zietzen auf. Großer gedeckter Tisch, Suppe wird eingeschenkt, alles greift zum Löffel. Nur einer hat keinen - General Zietzen. Der Alte Fritz sieht dies und sagt: „Ein Hundsfott, wer heute seine Suppe nicht isst.“ Da nimmt der alte Zietzen eine Brotkante, höhlt diese aus und isst damit seine Suppe. Als er fertig ist, sagt er: „Und ein Hundsfott, wer heute seinen Löffel nicht mit isst“, worauf er seinen Brotlöffel verspeist.

Mit vierzehn kommt der Übertritt in die „Hitlerjugend“. Ich will zur „Reiter-HJ“ nach Gersdorf. Leider müssen die Reitpferde alle in den Krieg und so bleibe ich als „Jungenschaftsführer“ im „Jungvolk“. In den Krieg müssen auch alle privaten Skier. Sie müssen abgegeben werden. Vorher kommt ein Parteifunktionär aus Hohndorf zu uns. Er bittet, wir sollen ihm doch unsere Skier verkaufen, wir müssten sie ja doch hergeben. Diese Unverschämtheit wird nicht belohnt, Kriegsgewinnler werden nicht unterstützt. Unser Opel Olympia, Baujahr 1935, wird in der Garage aufgebockt, die Räder werden beschlagnahmt von der deutschen Wehrmacht. Wir füllen die Zylinder mit Öl. (Nach dem Krieg bekommt das Auto wieder Räder, das Öl wird abgelassen, lediglich die Membrane der Benzinpumpe ist vertrocknet. Qualmend durch die Ölreste in den Zylindern fährt unsere „Esmeralda“ ohne Schwierigkeiten los.



Fritz Güth mit seinen Schwestern



Staatliche Oberschule Stollberg

1940 bin ich in der vierten Klasse, der Volksschule Hohndorf, da erhält meine Mutter einen Brief vom Schulleiter. Aufgrund der Leistungen hat die Schulleitung mich angemeldet für die NPEA = „National-politische Erziehungsanstalt“ in Dresden-Klotzsche. Sie läuft Sturm, und mit Hilfe meines Vaters wird die Anmeldung zurückgezogen.

Trotzdem kommt schulisches eine große Veränderung. In der damaligen Zeit ist es noch gang und gäbe, dass die Jungen eine bessere Ausbildung erhalten, die Mädchen dafür eine Aussteuer. Unsere Mutter ist ihrer Zeit weit voraus. Ein Beruf für Mädchen ist wichtiger. So macht meine älteste Schwester gerade Abitur in der „Staatlichen Oberschule“ in Stollberg. Meine anderen vier Schwestern sind noch als Schülerinnen da. Dort meldet meine Mutter mich an und ich bestehe die Aufnahmeprüfung. Ostern 1941 ist es soweit. Eine Viertelstunde zu Fuß zum Bahnhof, 11 Kilometer mit dem Zug, Unterrichtsbeginn 7.55 Uhr. Montags ist erst mal Fahnenappell auf dem Hügel vor dem „Gloria-Tor“. In der großen Pause gehen wir nicht mehr wie in der Volksschule im Kreis, getrennt nach Buben und Mädchen. So läuft man nur im Winter in den Gängen. Sonst spazieren wir im Hof, die Großen im Schulgarten. Die über achtzehnjährigen Schüler dürfen mit Genehmigung der Eltern, in einer Laube rauchen.

Wir haben in unseren zwei Sextaner-Klassen Musiklehrer als Klassenlehrer. Die A hat 35 Schüler bei Studienrat („Manman“), die B ist gemischt mit 32 Schülerinnen und Schülern bei Studienrat Schumann. Disziplin wird groß geschrieben. Wer sich nicht daran hält, bekommt es zu spüren. Unseren „Vogel-piep“ trifft es am schlimmsten. Bei der Ohrfeige fliegt die Brille weg, ist kaputt. Der Verursacher, also „Manman“, darf den Schaden bezahlen. Eines Tages ist wieder die gleiche Situation. „Manman“ kommandiert: „Vogel vortreten!“. „Piep“ tritt vor. Kommando: „Brille absetzen!“. „Piep“ setzt Brille ab, erhält Ohrfeige und darf sich wieder setzen. Wenn einer nicht aufpasst, fliegt der nächste beste Gegenstand zum „Schläfer“. Meist ist es Kreide, es kann aber auch das Schlüsselbund sein - und das tut weh. Eine körperliche Züchtigung gibt es aber in den höheren Klassen nicht mehr.

Rektor ist Oberstudiendirektor Limbach, genannt „Chef“ oder „Rex“, eine Respektsperson und in dieser Position natürlich Mitglied der NSDAP. Ich habe ihn dennoch in guter Erinnerung als die interessante Mischung eines Humanisten mit einem überaus korrekten Staatsdiener in treuer Pflichterfüllung. Die sprichwörtliche preußische Disziplin zu sich und anderen ist jedoch die äußere Schale, nach innen ist er ein einfühlsamer Mensch voller humanistischer Ideale. Das zeigt sich auch, als er sich für den parteilosen Studienassessor Döhring („Ramses“) einsetzt.

Fast alle Lehrer haben Spitznamen. Es ist ein Zeichen, dass die Schüler sich mit dem Mensch „Lehrer“ auseinandersetzen, ein Zeichen besonderen Vertrauens. Der Spitzname ist ein Ehrenname. Ein Lehrer mit einem Spitznamen ist keine imaginäre Gestalt. Er gehört dazu, zu der Gemeinschaft Lehrer - Schüler. Der Ursprung der meisten Kosenamen liegt im Dunkeln. Sie werden von Klasse zu Klasse weiter gegeben. Auch zu Hause spricht man selbstverständlich nur mit den Spitznamen. So kommt es vor, dass die Mutter eines Schülers zu Dr. Gläser „Herr Gust“ sagt, und „Gust“ lächelt darüber hinweg, verbessert nicht. Einen nicht ganz schönen Kosenamen hat Studienrat Wittig, ein großartiger Lehrer und Mensch. Dennoch ist er der „Forz“. Unwillkürlich denkt man in eine ganz bestimmte Richtung. Doch, weit gefehlt. Er soll vor Urzeiten einmal etwas vorgelesen haben, wo am Ende der Seite stand „Forts. folgt“. Versehentlich las er das erste Wort mit.

Ein Jahr lang habe ich Geigenunterricht. Das ist furchtbar. Offensichtlich fehlt mir die Begabung, ein zweiter Yehudin Menuhin zu werden, und bei jedem falschen Ton oder Kratzer fällt die Rückseite der Hand meines Lehrers in mein Gesicht oder er packt mei-

nen Geigenbogen und schmeißt ihn in die Ecke. Die Lust vergeht mir total, und so ist immerhin der Welt ein schlechter Geigenvirtuose erspart geblieben.

Eine ganze Anzahl Lehrer unserer Schule lernen wir gar nicht kennen. Sie sind bereits oder werden noch im selben Jahr eingezogen, sie müssen in den Krieg. Für uns ist diese Zeit nicht Besonderes. Das Hurra-Gefühl hat sich gelegt, die laufenden Siegesmeldungen sind schon alltäglich. Eines Tages kommt jedoch ein ganz schmerzliches Aufwachen. Es ist die Nachricht, dass der Bruder unserer Klassenschwester Ellinor gefallen ist. Wie ein Blitz überfällt uns die Erkenntnis von der Grausamkeit des Krieges. Bisher war er ja so weit weg. Jetzt ist er mitten unter uns. Wir ahnen da noch nicht, dass es noch schlimmer, noch viel, viel schlimmer kommen soll. Eines Tages wird unser Klassenlehrer „Manman“ aus der Klasse herausgerufen. Kreidebleich kommt er zurück. Er erklärt uns, wir sollen ruhig sein, er müsse weg, sein Schwiegersohn habe den Heldentod vor dem Feind gefunden.

Schlesien

In den Ferien 1941 gibt es ein Sommerlager des Jungvolks, ich fahre jedoch mit meiner Schwester Irmelin zur Erntehilfe zu Familie Berger, die einen Erbhof haben in Preichau in Niederschlesien. Mit der Bahn geht es nach Liegnitz, umsteigen, und weiter nach Steinau. Dort werden wir mit der Pferdekutsche abgeholt zu dem großen Bauernhof. Es gibt eine Menge neuer Eindrücke. Ich darf Kühe hüten, Gurken auf den riesigen Feldern ernten und einmal fahren wir mit Kutschen in den Wald in die Pilze. Ich wundere mich, dass sie große Wäschekörbe mitnehmen. Noch mehr wundere ich mich später, als im Wald Stellen mit Tausenden von Pfifferlingen auftauchen, wenn man nur das Moos abhebt. Zuletzt sind alle Körbe voll. Nun geht es zur Abgabestelle, wo die Pilze klassifiziert und gewogen werden. An einem Abend ist große Aufregung. Eine Frau hat in der Ferne in Richtung Oder einen Fallschirmspringer beobachtet. Alles wird mobilisiert. Unter den größten Vorsichtsmaßnahmen und bewaffnet zieht man los. Ergebnis: Eine Kuhherde hat sich aus der Koppel befreit. Befreit fühlen sich auch die losgezogenen Männer.

Beeindruckt hat mich die Küche. Es werden Riesenportionen Essen gekocht für das gesamte Gesinde und die Helfer. Mein Lieblingsessen sind die Bratkartoffeln, die an den Rändern der großen Pfannen kleben und besonders braun sind.

Die Ferien gehen auch mal zu Ende, der Abschied ist schwer. Als ich mich vom „Schweizer“ im Kuhstall verabschiede, steige ich versehentlich in die Güllerinne. Unter einem Wasserstrahl versuchen wir, meine Beine und Schuhe von der stinkenden Flüssigkeit zu befreien. Alle warten schon, die Kutsche will losfahren zum Bahnhof nach Steinau. Nun, in der offenen Kutsche fällt nichts auf, doch im Zug riecht es schon etwas penetrant, und dann im Abteil nach Liegnitz wird es in der Wärme immer stärker. Irmelin versucht mit Hilfe von 4711 eine Besserung zu erreichen, der Gestank ändert nur seine Duftnote. Immerhin bleiben wir während der ganzen Fahrt alleine im Abteil. In Chemnitz werden wir abgeholt. Im Bus haben wir dann auch wieder genügend Platz, nachdem ich mein Hemd hochziehe, meiner Mutter die roten Punkte zeige und sage: „Schau mal, lauter Flohstiche.“ Auch in Preichau war die Hundehütte mein Rückzugsgebiet bei besonderen Anlässen.

In diesem Jahr ist unsere Mutter im Krankenhaus in Chemnitz. Irmelin und ich besuchten sie. Als wir zur Rückfahrt in den holländischen Wagen des Zuges steigen, geht nach dem Zuwerfen der Türe durch den Schaffner diese wieder auf. Irgendwer sagt im Spaß: „Da muss doch einer den Finger dazwischen gehabt haben.“ Irmelin bemerkt dann Blut an meiner Hand. Kleinlaut gesteht ich, dass das mein Daumen war. Der komplette blaue Fingernagel geht nach einer Weile ab. Stolz habe ich ihn dann eingerahmt und in

meinem Zimmer an die Wand gehängt.

Die Krankheit unserer Mutter sind Lähmungserscheinungen, die Ärzte können keine Ursache finden und ziehen einen Professor aus Hamburg zu Rate der letztendlich entscheidet, dass es weder ansteckend noch erblich bedingt ist.

Später sind wir uns sicher, dass der Professor den Erbfaktor wohl

erkannt hat, weil er das so und extra betonte. Bekanntlich mussten Erbkrankheiten gemeldet werden, um erbkranken Nachwuchs auszumerzen - diese wurden im KZ vergast. Das wollte der Professor offensichtlich verhindern.

Fortsetzung folgt

Leser schreiben dem



Die Hohndorferin Frau Helga Lindner, geborene Sachse, übergab der Redaktion vor wenigen Tagen, nachdem sie die Artikelserie des ehemaligen Hohndorfers Fritz Güth im Gemeindespiegel gelesen hatte, Aufzeichnungen ihrer Lebensgeschichte. Wir danken Frau Linder für die Zusendung und möchten diese hiermit zum Ausdruck bringen.

„In Hohndorf geboren, in Hohndorf in die Schule gegangen, in Hohndorf den Beruf ergriffen, in der Hohndorfer Kirche geheiratet, mein ganzes bis jetzt 76-jähriges Leben habe ich in Hohndorf verbracht und in Hohndorf will ich auch mal begraben sein. Angelegt durch den Beitrag in der Ausgabe Nr. 6 unseres Gemeindespiegels möchte auch ich meine Kindheitserinnerungen zu Papier bringen.

Geboren im Juli 1940, im Schlafzimmer der Eltern, also eine Heimgeburts. Die absolut längste Erinnerung hatte ich mit knapp 3 Jahren. Da lag meine Großmutter aufgebahrt im Waschhaus. Ich sehe noch ganz genau wie sie da lag und dieses Bild hat sich fest verankert. Da mein Vater arbeitsloser Schlosser war und in Junkers Flugzeugwerken Dessau Schlosser gesucht wurden, zogen meine Eltern mit mir und meiner jüngeren Schwester nach Dessau. Wir bekamen eine Neubauwohnung und mein Vater eine gute bezahlte Arbeit. Die Freude währte genau 2 Jahre. Beim letzten Bombenangriff kurz vor Ende Krieges, traf eine amerikanische Fliegerbombe unser Haus. Nacht für Nacht saßen alle Bewohner des Hauses wegen des Fliegeralarms im Keller. Meine Eltern brachten einen Sessel nach unten und hüllten uns darin in Decken ein, so dass wir Kinder weiterschlafen konnten. Ausgerechnet der letzte Bombenangriff auf Dessau traf unser Haus. Es war eine gewaltige Detonation und meine Mutter versuchte noch aus der brennenden Wohnung Gegenstände zu retten, aber die entgegenkommenden Flammen machten es unmöglich. Ich stand hinter Mutter und sah das Ungeheuerliche. Wir flüchteten zurück in den Keller, packten den Sessel und einen Handwagen und meine Mutter setzte uns oben auf und so fuhr sie mit ihren beiden Mädels die brennende Straße entlang. Auch dieses Bild hat sich fest in meinem Gedächtnis verankert. Meinen Vater hatte man im letzten Kriegsjahr noch an die Front geholt. Wie wir mit Sessel und Handwagen 1945 wieder in Hohndorf beim Großvater ankamen ist mir nicht in Erinnerung.

Wir wohnten dann alle 4 in einem Zimmer, dem Kinderzimmer meiner Tante. Mein Vater kam gleich nach Kriegsende nach Dessau zurück und fand kein Haus mehr vor, dachte, dass seine ganze Familie ums Leben gekommen sei. Auf einer Litfaßsäule las er, dass Frau und Kinder nach Hohndorf zurückgekehrt seien. Als bald bekamen wir im Unteren Anger 22 bei einer Frau Wagner 2 Zimmer zur Untermiete. Nur, wir hatten keine Möbel für die Wohnung. 2 Betten brachten die Verwandten, aber es fehlte irgendwie ein Schrank.

Diesen, einen ausrangierten Spint vom Kaiser Augusta Schacht, holten wir uns mit einem Tafelwagen ab. Also von Neuoeßnitz bis in den Unteren Anger. Der Weg war für mich unendlich weit. Die Wohnverhältnisse im Haus waren mehr als primitiv. Das Klo war eine Treppe tiefer, ein sogenanntes Plumps-Klo. Aber das Schlimme daran war, dass es nicht oder nur ganz selten geleert wurde. So

krochen unzählige Würmer und Maden am Boden entlang, sogar bis rauf zum Holzdeckel, den man erst mal zur Seite schieben musste. Eine sehr eklige Angelegenheit. Einmal, am frühen Morgen, musste meine Schwester mal raus und, weil wir die eklige Toilette nicht benutzen wollten, gingen wir zur Haustüre raus, hinter in den Garten. Zurück konnten wir nicht, weil ein Hausbewohner, der früh zur Arbeit ging, die Haustür wieder abschloss. Nun standen wir im Nachthemd und bibbernd vor Kälte im Freien. Zum Glück war 1 Fenster geöffnet, aber viel zu hoch für mich und meine Schwester, da hinauf zu kommen. Wir suchten erst Gerümpel zusammen, um hoch zu steigen. Auch dieser „Akt“ ist unauslöschlich im Gedächtnis „gespeichert“. Apropos Toilette. Beim Pöschel Fleischer stand zur Verrichtung der Notdurft der Männer eine Riterade. So ein rundes Ding aus Blech, innen eine Rinne. Meine Schwester hatte mal Druck auf den Darm und benutzte diese. Das sah wohl ein Anwohner und gleich darauf war Polizeimeister Koch bei meiner Mutter und verlangte 5 Mark für das Vergehen. Zahlen konnten wir natürlich nicht, mussten es aber irgendwie „abstottern“. Ja, die Regeln waren streng. Eines Tages bekam ein Nachbarjunge einen Roller zum Geburtstag. Neidisch guckten wir und die vielen anderen Kinder ihm beim Fahren zu. Aber er hatte Mitleid mit uns und ließ uns alle der Reihe nach eine Runde fahren. Bis runter zur Apotheke und zurück. Wir standen in Reih und Glied und konnten nicht erwarten auch mal auf dieses tolle Ding zu steigen und es dauerte viel zu lang, bis der Vordermann wieder zurück war.

Weihnachten 1945. Unser Opa baute uns Fassbretteln. Also kurze Schneeschuhe. 2 Bretter vorne zugespitzt und ein paar Riemen drauf. Dazu 2 Stecken vom Kehrbesen. Die Freude war riesig. Sofort mussten die Dinger ausprobiert werden, es lag ja Haufen weisse Schnee. Geradeaus ging es einigermaßen, aber als wir das „Schulbergel“ runterfuhren, staken die Spitzen fest. Trotz allem, wir hatten Schneebretter und viel Spaß damit, weil die anderen Kinder ebenfalls am Ende des Berges vorn über in den Schnee fielen. Sommer wie Winter hielten wir uns im Freien auf. Spielten Räuber und Gendarm am Bahndamm, zeichneten mit Steinen „Himmel und Hölle“ auf und hüpfen auf einem Bein in diese Figuren. Einen Ball besaß niemand, kein einziges Kind. Meine Mutter nähte uns auf Stoffresten eine Hülle und stopfte sie mit Stoffschnipsel aus. Das Ding war schwer und fiel wie ein nasser Sack



Klassenfoto: Helga Lindner, geb. Sachse (1. Reihe, 3.v.l.) mit Lehrer Siebdrath



von der Hauswand. Trotzdem, es war ein Ball. Auch kletterten wir viel auf Bäume. Am Bahndamm waren Geländer, da konnte man sich baumeln lassen. Wenn bloß der viele Hunger nicht gewesen wäre. Toben an frischer Luft macht nicht gerade satt. Eines Mittags, meine Mutter hatte Kartoffeln gekocht, die wir durch Tausch erstanden hatten, klingelte es an der Wohnungstür. Frau Castellarz brachte uns ein kleines Tütchen Salz. Sie meinte: „Hier, Hilde, damit du wenigstens etwas Salz zu den Kartoffeln hast.“ Solch kleine Gesten und so große Dankbarkeit. 1946 kam ich in die Schule. Eine leere Schultüte entdeckte ich auf dem einzigen Schrank, den wir besaßen. Da war was Großes mit einem Tuch abgedeckt und ich kletterte auf den Stuhl, um zu sehen, was unter dem Tuch war. Diese große Tüte sollte für mich sein? Was würde ich wohl darin finden? Am Einschulungstag war ich doch etwas enttäuscht. Ich konnte die Tüte keinen Zentimeter anheben. Lauter Pflaumen, Äpfel und Birnen. Keine einzige Nascherei. Zum Mittagessen kochte Mutter für die Verwandten Erbsensuppe. Da schwammen lauter schwarze Fliegen obenauf. Die Erbsen hatten Löcher, da kroch das Viehzeug raus. Kein Wunder, lagerten sie doch am Bahnhof im Güterwagen. Lose, ganz ohne Verpackung. Die Lore wurde leergeschaufelt, als wenn man Kohlen schaufelte. Wir haben trotzdem aufgegessen. Es gab doch noch eine süße Überraschung in Form einer Beerenschaumcreme. Der Schmiedel

Bäcker besaß ein Gerät, wo man aus Beeren Schlagsahne machte. Allerdings nur, wenn der Kunde ein paar Körner mitbrachte, als Bezahlung. Also sammelten wir Ähren vom abgeernteten Feld und brachten die Körner samt Beeren zum Bäcker. Nun ganz schnell nach Hause, damit die „Schlagsahne“ nicht zusammen fiel. Mein schönstes Geschenk aber waren ein paar Igelitschuhe. Sie klebten zwar an den nackten Füßen, aber besser als barfuß zur Schule. In den Klassenzimmern waren Holzdielen und diese wurden mit Sägespänen gekehrt. Die Schule hatte keine Toilette, d.h. man musste über den Schulhof laufen, runter zur ehemaligen Turnhalle. Dort waren die Dielen so brüchig, dass man jeden Moment in die Grube fallen konnte. Eine echte Gefahr. Pausenbrot hatte keines der Kinder mit. Es gab Lebensmittelmarken und die Brotmarken reichten nie aus. Das Brot pro Woche wurde eingeteilt. Meine Mutter ritzte Kerben rein, für 7 Tage und wehe, die Kerbe wurde überschritten. Wegen des großen Hungers fuhren wir mit dem Zug auf Hamsterfahrt, übers Land zu den Bauern. Wir tauschten Gegenstände gegen Esswaren. Eine Bauersfrau gab uns mal ein riesige Scheibe Brot, belegt mit Quark und schwarzem Sirup. Das vergesse ich auch mein Lebtage nicht. Meist bekamen wir Kartoffeln, selten mal ein Stück Speck.

- Fortsetzung folgt -

■ Und wieder gingen die Scheinwerfer an ...

...zum Schülerkonzert der Musikschule Barbara Bogdain in Hohndorf.

Am 11.06.16 um 14.30 Uhr im Saal der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Lichtenstein war es wieder so weit. Schüler die schon seit einigen Jahren Unterricht nehmen und Neueinsteiger betraten die Bühne.

Vom modernen Lied wie „Deamons“ von Imagin Dragons (dargeboten von Emily Rada aus Rödlitz und Rene`Lieder aus Lichtenstein) bis zum Kinderlied (u.a. zu dritt am Klavier von Schülerinnen der 2. Klasse aus Rödlitz gespielt) gab es viele schöne und bekannte Melodien wie Groovie kind of love (am Piano gespielt von Enrico König aus Hohndorf) zu hören.

Die Höhepunkte des Nachmittags waren die beiden Auftritte der Schülerband, die erst vor kurzem neu gegründet wurde. Zwei eigene Lieder mit lustiger Poente hatten Premiere. So das Lied vom Wartezimmer bei dem das Publikum herrlich einbezogen wurde und ein Liebeslied was eine besondere Überraschung in der letzten Strophe mit sich brachte.

Auch Julia Wienhold aus Hohndorf die erst wenige Stunden Unterricht hatte wagte sich auf die Bühne und spielte das kleine Lied

„Kuchen backen“. Mit Engagement und Begeisterung wurden die Beiträge im vergangenen Schuljahr vorbereitet.

In einer Zeit in der sich die Mehrzahl der Menschen sehr mit digitalen Medien beschäftigt sind gerade solche musischen Angebote wie sie Frau Bogdain in der Musikschule macht wichtig. So können Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Instrumente Klavier, Keyboard, Gitarre und Blockflöte erlernen.

Saskia Pilz machte mit ihrem am Piano gespielten und im Duett mit Frau Bogdain gesungenen Titel „I believe I can fly“ Mut, seine Ziele im Blick zu behalten und an sich selbst zu glauben. Und so ist es beim Erlernen eines Instrumentes. Man muss „dran“ bleiben und beständig sein Ziel verfolgen. Dann kann man Erfolgserlebnisse ernten wie jedes Jahr die Schüler zum alljährlichen Schülerkonzert der Musikschule.

Nächstes Jahr heißt es „20 Jahre Musikschule“.

Schon jetzt werden alle ehemaligen Schüler zu einem Wiedersehen sowie alle Bands die mittlerweile aus Schülern der Musikschule entstanden sind zum Musik machen und jammen eingeladen.

E. Ebersbach



Verine

■ 20 Jahre Chorleitertätigkeit - Die Chorgemeinschaft Harmonie Hohndorf e.V. gratuliert Ihrer Chorleiterin



Zur Chorprobe am 20.06.2016 überreichte die Vereinsvorsitzende Petra Neyka unserer Chorleiterin Silke Steiert einen besonders schönen Blumenstrauß. Denn am 15.06.2016 konnte Silke Steiert ein besonderes Jubiläum begehen. Seit 20 Jahren ist sie der musikalische Kopf unseres Chores und beweist mit ihrem Engagement und ihren Ideen immer wieder ihre Liebe und Leidenschaft zur Musik. Aus einer Notsituation heraus, begann sie 1996 ihre Chorleitertätigkeit und ist dieser treu geblieben. Sie motiviert unsere Sängerinnen und Sänger immer wieder aufs Neue zum Lernen von neuen Liedern. Und dabei hat sie es nicht immer leicht mit uns. Eine Chorprobe kann nämlich auch ganz schön unruhig sein. Da wird hier geschnattert und sich auch mal über das ein oder andere Thema ausgetauscht, und das obwohl sich die Chorleiterin gerade bemüht, uns neue Chorsätze beizubringen. Aber unsere Silke zeigt hier ihre große Geduld und auch ihren Humor.

Silke Steiert investiert viel Freizeit und Energie in ihre Chorleitertätigkeit, denn es ist ja nicht damit getan, dass man jeden Montag die Probe leitet und mal ein Konzert dirigiert. Nein, es müssen immer wieder neue musikalische Ideen geboren werden. Die Chorleiterin stöbert dabei bei verschiedensten Musikverlägen, um sich ein Bild darüber zu machen, was derzeit zum Thema Chormusik geboten wird. Sie muss sich dabei immer fragen: „Was ist gut?“, „Was passt zu meinem Chor?“ und „Kann ich damit das Publikum erreichen?“. Ist dies geklärt, dann müssen wir das neue Meister-

werk erstmal lernen. Und das kann manchmal wirklich dauern. Alle Stimmgruppen lernen einzeln nach und nach kleine Teile des neuen Liedes. Dann wird alles zusammengesetzt. Und irgendwann passt es. Das neue Werk ist eingeübt. Unsere Silke hat es wieder mal geschafft.

Auch die Familie von Silke unterstützt sie in ihrer Chorleitertätigkeit. Wenn die Familie nicht so super wäre, dann hätten wir Sängerinnen und Sänger ein großes Problem. Hier möchten wir mal Danke sagen. Danke, dass ihr unsere Chorleiterin so unterstützt.

Und das größte Dankeschön gilt natürlich dir liebe Silke. Danke für deine Energie, deine Ideen, deine große Geduld, deinen Humor, dein Vertrauen in uns und für deine Liebe zur Musik.

Wir hoffen, dass wir noch lange mit dir gemeinsam Singen dürfen.

Alles Gute zum Jubiläum, wünscht dir liebe Silke, deine Harmonie!



Nachruf



Die Chorgemeinschaft Harmonie e.V. Hohndorf trauert um ihren Sangesfreund

Johannes Pöschel

Er gehörte vor 23 Jahren zu den Gründungsmitgliedern und war zugleich unser 1. Vereinsvorsitzender. Durch seine zuverlässige, kameradschaftliche und vor allem humorvolle Art trug er zu einem harmonischen Vereinsleben bei. Wir werden ihn in bleibender Erinnerung behalten.

Silke Steiert
Chorleiterin

Petra Neyka
Vorsitzende

Hohndorf, im Juni 2016

Nachruf

*Musik kann trösten
Ist etwas so mächtig,
die Herzen zu finden
und zwingen und fesseln die menschlichen Sinnen,
so ist es die Musik.
Wird diese erbört,
bewegt sie die Höllen,
die Menschen, die Erd' -
Musik kann trösten,
wenn Kummer dich plaget,
die Musik den Durst und
den Hunger verjaget.*

*Was traurig,
erheitert ihr schöner Gesang,
was bitter,
versüßet ihr lieblicher Klang.*

*Aus dem Notenbüchlein der
Anna Magdalena Bach
Die Sängerinnen und Sänger trauern um ihr Gründungs-
mitglied und langjährigen 1. Vorsitzenden
Herrn Johannes Pöschel.
Er hat mit seinem Engagement, seiner Stimme und sei-
nem Humor unser Vereinsleben belebt und geprägt.
Wir werden ihn nie vergessen.*

*Die Sängerinnen und Sänger der Chorgemeinschaft
Harmonie sowie Chorleiterin Silke Steiert.*



Direkter Wiederaufstieg geglückt



Die Saison ist fast vorbei und es wird Zeit, die Geschehnisse der Jahre 2015/ 2016 Revue passieren zu lassen. In der vergangenen Saison stieg der FSV Hohndorf knapp als 11. von 14 Mannschaften mit 26 Punkten aus der 1. in die 2. Kreisklasse ab. Trotz des Rückschlags konnte man die identische Mannschaft der Vorsaison für das Ziel Wiederaufstieg zusammen halten. Da der Verein nun 2 Mannschaften in der tiefsten Spielklasse stellt, kam man der Bitte des Kreisverbands nach und gliederte die erste Mannschaft in der Staffel Süd ein. Dies brachte zwar etwas höhere Fahrtwege mit sich, aber man entging von vorn herein des möglichen Vorwurfs der Wettbewerbsverzerrung durch den eventuellen Austausch von Spielern in Schlüsselspielen. Nach der Vorbereitung war Waschleithe der erste der vielen unbekannten Gegner, welche zum Sportplatz am Sonnenweg kamen. Mit einem 5:3 Erfolg startete man gut in die Saison. Doch bereits am 2. Spieltag wurde der Mannschaft gezeigt, dass der Aufstieg kein Selbstläufer wird. Mit demselben Ergebnis der Vorwoche unterlag man bei kämpferisch starken Crottendorfern. Zurück auf dem Boden der Tatsachen konnte man die nächsten 5 Spiele alle souverän für sich entscheiden. Zum Abschluss der Hinrunde musste man in Neudorf eine herbe 4:1 Niederlage kassieren. Dennoch überwinterte der FSV auf dem 1. Tabellenplatz. In der Winterpause konnte man sich per-

sonell verstärken. Unter den Neuzugängen auch Asylbewerber aus der Nachbarstadt, welche sich gut integrierten und von der Mannschaft herzlich aufgenommen wurden. Leider holte uns in dieser Zeit auch der Schicksalsschlag der Familie unseres Freundes und Mitspielers Markus Dittmar ein. Mit der Unterstützung vieler Vereinsmitglieder und unserer Sportfreunde aus Hohenstein konnte in der spielfreien Zeit ein Benefizspiel organisiert werden. Mit den Einnahmen und Spenden wollte man der Familie zumindest finanziell unter die Arme greifen. Wir wünschen dem kleinen Sebastian weiterhin viel Kraft und alles Gute. Gleich zum Rückrundenauftritt stand das vermeintliche Topspiel gegen den Tabellenzweiten aus Burkhardtsdorf an. Nach einer hervorragenden Leistung über 90 Minuten stand es am Ende 1:1. Letztendlich war man selbst dem Sieg näher als die Gastgeber. Durch den Punktgewinn hatte der FSV aber weiterhin Aufstieg und Meisterschaft in der eigenen Hand. Die folgenden 4 Spiele konnten alle gewonnen werden, wodurch man am drittletzten Spieltag (05.06.) bereits die Meisterschaft sichern konnte. Zu Gast war die Mannschaft aus Neudorf bei welcher man sich in der Hinrunde noch geschlagen geben musste. Nach durchwachsener erster Hälfte lief es in den zweiten 45 Minuten besser und man konnte durch den 6 zu 1 Erfolg Meisterschaft und Aufstieg perfekt machen. Die Freude darüber war bei allen Beteiligten riesig und die Last welche von den Schultern fiel deutlich zu erkennen. Das darauffolgende Spiel konnte man noch einmal mit 8:0 in Waschleithe gewinnen. Stand jetzt steht noch ein Spiel aus. Zum Saisonabschluss trifft man am kommenden Sonntag zum letzten Heimspiel auf Crottendorf (19.06: 15.00 Uhr). Der FSV Hohndorf möchte sich bei den zahlreichen Fans, welche auch in dieser schwierigen Saison zur Stange hielten, bedanken. In der kommenden Spielzeit spielt man wieder in der ersten Kreisklasse. Primäres Ziel ist dabei der Klassenerhalt. Man freut sich über jegliche Unterstützung dabei.



Anzeigen



DANKE FÜR DIE ANTEILNAHME

mit einer privaten Anzeige in Ihrem Mitteilungsblatt

Beistand braucht, wer einen geliebten Menschen verloren hat...

...danken Sie für die Anteilnahme beim Abschied von einem geliebten Menschen.



Anzeigenpreis ab 25 Euro

Anzeigentelefon: 037208 876211

Anzeigen per E-Mail: anzeigen@riedel-verlag.de



Bestattungsinstitut Kästner



- Durchführung von Bestattungen aller Art
- Erledigung sämtlicher Formalitäten und Dienstleistungen
- Kostenlose Hausbesuche

Tag und Nacht erreichbar

Kostenfreie Rufnummer

Telefon 0800 · 1 77 11 04

Bestattung Bodo Seidel

Unser Leben geht hin
in Verwandlung.

Rainer Maria Rilke



Abschiednehmen fällt schwer.
Zeigen Sie Ihre Gefühle.
Wir entlasten Sie gerne.

Tag & Nacht für Sie da Tel: 037298 - 18 345 • 0171 - 6 71 40 60
Bahnhofstr. 7 • Oelsnitz/Erzgebirge • www.bestattung-bodoseidel.de

Sonstiges



Kontakt und

nähere Informationen:
Bergbaumuseum Oelsnitz/ Erzgebirge
Pflockenstraße,
09376 Oelsnitz/Erzgebirge
Tel. 037298 / 93 94-0,
www.bergbaumuseum-oelsnitz.de

Trödeln unterm Turm

Sommertrödelmarkt,
Samstag, 9. Juli 2016, ab 9 Uhr
Das Bergbaumuseum Oelsnitz bietet
am Samstag, dem 9. Juli 2016 ab 9 Uhr
wieder Antikes und Altes für Jeder-
mann.

Auf Schatzsuche im Bergwerk

Familien-Erlebnisführung,
Sonntag, 10. Juli 2016, 14:30 Uhr
Auf eine spannende Schatzsuche kön-
nen sich Familien am 10. Juli 2016,
14:30 Uhr im Anschauungsbergwerk
des Bergbaumuseums begeben.

„Grubenlampentour“

Familien-Erlebnisführung,
Sonntag, 24. Juli 2016, 14:30 Uhr
Das Bergbaumuseum lädt alle Mutigen
ein, am 24. Juli 2016, um 14:30 Uhr in
totaler Finsternis unser Anschauungs-
bergwerk zu erkunden.

Sommerferienprogramm

vom 20. Juli bis 03. August 2016, je-
weils Mittwoch ab 10 Uhr
Das Programm des Bergbaumuseums
während der Sommerferien in Sachsen
ist wieder sehr vielfältig.

Alle diese Angebote werden für Kinder
ab dem Vorschulalter empfohlen:

- 20.07. „Traditionstag“
- Jungen und Mädchen können sich
selbst in einem erzgebirgischen Traditi-
onshandwerk versuchen.
Beim Schnitzen oder Klöppeln entstan-
dene Werke können dann als Erinnerung
mit nach Hause genommen werden.

- 27.07. „Du bist der Detektiv“
- In einer kleinen „Detektivschule“ kön-
nen Kinder lernen, wie die Kriminalpoli-
zei arbeitet. Sie nehmen Fingerabdrücke,
sichern Spuren und schreiben in Ge-
heimschrift. Es werden nicht nur knifflige
Fälle gelöst, sondern wer möchte,
kann auch selbst einen Krimi schreiben.
- 03.08.
„Barriere Frei - spielend erlernen“
- „Alles nur heiße Luft?“
Bergmannsstammtisch, Mittwoch,

10. August 2016, 18:00 Uhr

- „Unterwegs im Streckenlabyrinth“
Familien-Erlebnisführung,
Sonntag, 14. August 2016,
14:30 Uhr

- Aktionstag mit dem „Chor der blinden
Hühner“ zur Sensibilisierung im Mitein-
ander von Menschen mit und ohne Ein-
schränkung. An Stationen wird gezeigt,
wie Einschränkungen im Alltag gemei-
stert werden.

MEE(H)R LUFT

BLÜTENDUFT

Die Arbeitsgemeinschaft Gästeführer der Stadt Oelsnitz/Erzgeb. informiert:

VERANSTALTUNGSPLAN FÜR DAS 2. HALBJAHR '16

Parkführungen mit Besichtigung des Gradierwerks
(es werden zusätzlich Bilder aus der Bauphase des Bauwerks gezeigt)

1. Sonntag im Monat : **03.07.2016, 07.08.2016, 04.09.2016, 02.10.2016**

Beginn: jeweils 10:30 Uhr, 13:30 Uhr, 15:00 Uhr am Kleinen Stellwerk
Unkostenbeitrag: 2,00 €/Erwachsener, Kinder und Jugendliche frei
Dauer der Führung: max. 90 min

**Veranstaltungen für Schulen und
Kindereinrichtungen:
Grünes Klassenzimmer**
(individuelle Terminplanung)

Nordic-Walking-Rundkurs
Immer Sonnabend 09:30 Uhr
Start am Kleinen Stellwerk, Dauer 60 min
Kostenfrei, keine Anmeldung erforderlich

Geführte Wanderung „Rund um den Glück-Auf-Turm“
Sonnabend, 15.10.2016, 10:00 Uhr
Dauer 2,5 h, Streckenlänge: 8 km, mittelschwer
Start und Ziel: Haupteingang Bürgerpark am Bahnhof Oelsnitz/Erzgeb.

**Gruppenanmeldungen & individuelle Führungen, auch zu anderen
Terminen/Zeiten über AG_GF@t-online.de, möglich.**

Die Stadtverwaltung Oelsnitz/Erzgeb. und die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der
Gästeführer der Stadt Oelsnitz/Erzgeb. freuen sich auf Ihren Besuch.

RIEDEL
Verlag & Druck KG

**Anzeigentelefon:
037208/876200**



Einladung
zum
Gartenfest

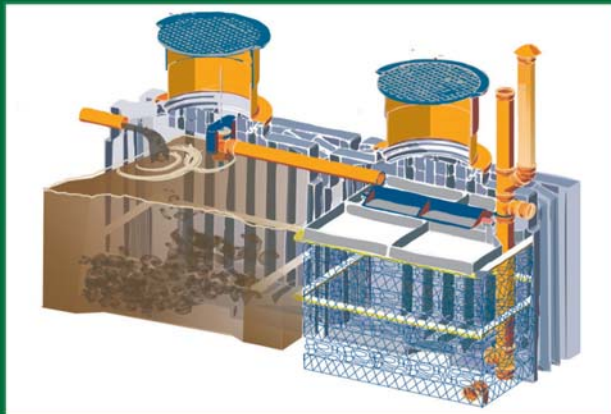
Der Kleingartenverein „Glück Auf“ Hohndorf e.V. lädt
Sie recht herzlich
zum diesjährigen Gartenfest
am Samstag, den 30. Juli 2016
ab 17:00 Uhr
in das Vereinsheim „Glück Auf“ auf dem Fleischerberg
ein.
Unterhalten werden Sie von einem DJ und Livemusik.
Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Der Vorstand



Anzeigen

konkurrenzlos



weil stromlos

AQUA NOSTRA eG
Gersdorf 23 | 09661 Striegistal
Tel. 03 43 22/4 04 23 | Fax 03 43 22/4 07 47
www.aqua-nostra.de

KLÄRANLAGEN

von

AQUA NOSTRA

MIT ZULASSUNG
N: Z-55.4-309
C: Z-55.4-310
N+H: Z-55.4-311
vom Deutschen Institut
für Bautechnik



**Ihre private
Anzeige
ab 25 Euro**

Anzeigen von privat für privat

PRIVATE KLEINANZEIGEN

AUS DER REGION



... und wenn es 100 Jahre feucht war: Ihr Haus wird trocken!

mit 20 Jahren Gewährleistung für Horizontalsperren

• **ENDGÜLTIG** •

- kostenlose fachliche Beratung vor Ort
- Komplettsanierung feuchter Wände
- Fassadenimprägnierungen
- Schimmelsanierung • Balkonsanierung


Abdichtungsfachbetrieb Wolfgang Dierig

Chemnitzer Straße 41a | 09385 Lugau

Telefon: 037295 3333 | Fax: 037295 3364 | Funk: 0171 4163526

www.abdichtungsfachbetrieb.de

BAJORAT-SICHERHEITSTECHNIK – INGENIEURBÜRO –

für Brand-, Einbruch- und Notruf-
meldung, Videoanlagen, Schließanlagen

Beratung • Planung • Montage
Notöffnungen

für elektrische und mechanische
Sicherheitstechnik


Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Bajorat

Rödlitzer Straße 17, 09394 Hohndorf

Telefon: 037204 50626

Fax: 037204 50629

Funk: 0152 09027528

info@bajorat-sicherheitstechnik.de

www.bajorat-sicherheitstechnik.de

Fleischerei
Rico
Leuthäuser

Täglich rauchfrische Fleisch- und Wurstwaren!



Poststraße 8

09394 Hohndorf

Telefon: 03 72 98 · 29 50

Fax: 03 72 98 · 30 98 16

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt
folgende Beilage bei:
→ Häuslicher Kranken u.

Altenpflegedienst
Siegrid Nippa

Weitere Beilagen sind
nicht Bestandteil dieser
Zeitung.

Häusliche Kranken- und Altenpflege Siegrid Nippa

Sportplatzweg 6

09350 Lichtenstein OT Heinrichsort

Telefon: 037204 83701

Fax: 037204 87286

E-Mail: siegrid.nippa@t-online.de

Unsere Leistungen:

- Pflegeleistungen nach SGB V und XI
- Hauswirtschaft, Essen auf Rädern
- Beratung zu allen Fragen der Pflege
- Betreuung von Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz
- zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsangebote
- Urlaubsbetreuung
- Leistungen der Familienpflege

Wir bilden aus und schulen um in der Altenpflege!

SAGEN SIE DANKESCHÖN

mit einer privaten Anzeige in Ihrem Mitteilungsblatt

- Geburtstage
- Jubiläen
- Geburten
- Hochzeiten
- Schulanfänge
- Jugendweihen
- Konfirmationen
- Traueranzeigen

Danke

für die vielen lieben
Wünsche und Geschenke
zu meinem

60. Geburtstag
**Anzeigen-
preis ab
25 Euro**

Anzeigentelefon: 037208 876211

Anzeigen per E-Mail: anzeigen@riedel-verlag.de

CENTERGUTSCHEIN
20€

Wünsche erfüllen!



DER CENTERGUTSCHEIN

Freude schenken & Wünsche erfüllen


Erhältlich in der
Auersberg Apotheke